3.

Die Evangelischen und Epistolischen Texte auf alle Sonn- und Fest-Tage des Jahrs.

Die Evangelischen und Epistolischen Texte.

Am 1. Advents-Sonntage.
Epist. Röm. 13, v. 11-14.

Weil wir solches wissen, nemlich die Zeit, daß die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf; sintemahl unser Heil jetzt näher ist, denn da wirs glaubten; die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbey kommen: so lasset uns ablegen die Werke der Finsterniß, und anlegen die Waffen des Lichts. Lasset uns ehrbarlich wandeln, als am Tage, nicht in Fressen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid: sondern ziehet an den HErrn JEsum Christ, und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.

Evang. Matth. 21, v. 1-9.

Da sie nahe bey Jerusalem kamen, gen Bethphage an den Oelberg, sandte JEsus seiner Jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch lieget, und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden, und ein Füllen bey ihr; löset sie auf, und führet sie zu mir. Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprecht: der HErr bedarf ihr; so bald wird er sie euch lassen. Das geschah aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: Saget der Tochter Zion: Siehe, dein König kömmt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem Esel, und auf einem Füllen der lastbaren Eselin. Die Jünger gingen hin, und thäten, wie ihnen JEsus befohlen hatte, und brachten die Eselin und das Füllen, und legten ihre Kleider drauf, und satzten ihn drauf. Aber viel Volks breitete die Kleider auf den Weg: Die andern hieben Zweige von den Bäumen, und streueten sie auf den Weg. Das Volk aber, das vorging und nachfolgete, schrye und sprach:

Hosianna dem Sohn David! Gelobet sey, der da kommt in dem Namen des HErrn! Hosianna in der Höhe!

Am 2. Advents-Sonntage.

Epist. Röm. 15, v. 4-13.

Was zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Geduld und Trost der Schrift Hoffnung haben. GOtt aber der Geduld und des Trostes gebe euch, daß ihr einerley gesinnet seyd unter einander nach JEsu Christ: Auf daß ihr einmüthiglich mit einem Munde lobet GOtt und den Vater unsers HErrn JEsu Christi. Darum nehmet euch unter einander auf, gleich wie euch Christus hat aufgenommen zu GOttes Lobe. Ich sage aber, daß JEsus Christus sey ein Diener gewesen der Beschneidung, um der Wahrheit willen GOttes, zu bestätigen die Verheissung, den Vätern geschehen. Daß die Heiden aber GOtt loben um der Barmherzigkeit willen, wie geschrieben stehet: Darum will ich dich loben unter den Heiden, und deinem Namen singen. Und abermahl spricht er: Freuet euch ihr Heiden mit seinem Volk. Und abermahl: Lobet den HErrn alle Heiden, und preiset ihn alle Völker. Und abermahl spricht Esaias: Es wird seyn die Wurzel Jesse, und der auferstehen wird zu herrschen über die Heiden, auf den werden die Heiden hoffen. GOtt aber der Hoffnung, erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habt durch die Kraft des heiligen Geistes.

Evang. Luc. 21, v. 25-36.

Es werden Zeichen geschehen an der Sonnen, und Mond, und Sternen: und auf Erden wird den Leuten bange seyn, und werden zagen: und das Meer und die Wasserwogen werden brausen. Und die Menschen werden verschmachten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden. Denn auch der Himmel Kräfte sich bewegen werden. Und alsdenn werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolken, mit grosser Kraft und Herrlichkeit. Wann aber dieses anfähet zu geschehen: so sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung nahet. Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Sehet an den Feigenbaum, und alle Bäume, wenn sie jetzt ausschlagen, so sehet ihrs an ihnen, und merket, daß jetzt der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wenn ihr diß alles sehet angehen, so wisset, daß das Reich GOttes nahe ist. Wahrlich, ich sage euch: Diß Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehe. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht. Aber hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch. Denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen. So seyd

nun

nun wacker allezeit, und bätet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem allen, das geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn.

Am 3. Advents-Sonntage.
Epist. 1 Cor. 4, v. 1-5.

Dafür halte uns jedermann, nemlich für Christus Diener und Haushalter über GOttes Geheimnisse. Nun suchet man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden. Mir aber ists ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen Tage: auch richte ich mich selbst nicht. Ich bin mir wohl nichts bewust, aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget, der HErr ists aber, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der HErr kommt, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Herzen offenbaren, alsdann wird einem jeglichen von GOtt Lob wiederfahren.

Evang. Matth. 11, v. 2-10.

Da Johannes im Gefängniß die Werke Christi hörete, sandte er seiner Jünger zween, und ließ ihm sagen: Bist du der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? JEsus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret: Die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium geprediget. Und selig ist, der sich nicht an mir ärgert. Da die hingingen, fing JEsus an zu reden zu dem Volk von Johanne: Was seyd ihr hinaus gegangen in die Wüste zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin- und her webet? Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häusern. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja ich sage euch, der auch mehr ist, denn ein Prophet. Denn dieser ists, von dem geschrieben stehet: Siehe! ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.

Am 4. Advents-Sonntage.
Epist. Phil. 4, v. 4-7.

Freuet euch in dem HErrn allewege, und abermahl sage ich: Freuet euch. Eure Lindigkeit lasset kund seyn allen Menschen. Der HErr ist nahe. Sorget nichts, sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebät und Flehen mit Danksagung vor GOtt kund werden. Und der Friede GOttes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo JEsu.

Evang. Joh. 1, v. 19-28.

Diß ist das Zeugniß Johannis, da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragten: Wer bist du? Und er bekannte, und

und leugnete nicht, und er bekannte: ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortete: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? Daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagest du von dir selbst? Er sprach: Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüsten; richtet den Weg des HErrn, wie der Prophet Esaias gesagt hat. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern, und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum taufest du denn, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein Prophet? Johannes antwortete ihnen, und sprach: Ich taufe mit Wasser, aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet, der ists, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, des ich nicht werth bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse. Diß geschah zu Bethabara, jenseit des Jordans, da Johannes taufete.

Am 1. Weihnachtstage.

Epist. Tit. 2, v. 11 = 15.

Es ist erschienen die heilsame Gnade GOttes allen Menschen: und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen, und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt; und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen GOttes, und unsers Heilandes JEsu Christi; der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken. Solches rede und ermahne, und strafe mit ganzem Ernst. Laß dich niemand verachten.

Evang. Luc. 2, v. 1 = 14.

Es begab sich zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kaiser Augusto ausging, daß alle Welt geschätzet würde. Und diese Schatzung war die allererste: und geschah zu der Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Und jederman ging, daß er sich schätzen liesse, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land, zur Stadt David, die da heisset Bethlehem; darum, daß er von dem Hause und Geschlechte David war: auf daß er sich schätzen liesse mit Maria seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebähren sollte. Und sie gebahr ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde bey den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Heerde. Und siehe, des HErrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des HErrn leuchtete um sie: und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen:

Fürch-

Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volk wiederfahren wird. Denn euch ist heute der Heiland gebohren, welcher ist Christus der HErr, in der Stadt David. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippen liegen. Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobeten GOtt, und sprachen: Ehre sey GOtt in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.

Am 2. Weihnachtstage.

Epist. Ap. Gesch. 6, v. 8-15 und 7, v. 54-59.

Stephanus voll Glaubens und Kräfte, that Wunder und grosse Zeichen unter dem Volk. Da stunden etliche auf von der Schule, die da heißt der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexanderer, und derer, die aus Cilicia und Asia waren, und befragten sich mit Stephano. Und sie vermochten nicht wiederzustehen der Weisheit, und dem Geiste, aus welchem er redete. Da richteten sie zu etliche Männer, die sprachen: Wir haben ihn gehöret Lästerworte reden wider Mosen und wider GOtt. Und bewegeten das Volk, und die Aeltesten, und die Schriftgelehrten, und traten herzu, und rissen ihn hin, und führeten ihn vor den Rath. Und stelleten falsche Zeugen dar, die sprachen: Dieser Mensch höret nicht auf zu reden Lästerworte wider diese heilige Stätte, und das Gesetz. Denn wir haben ihn hören sagen: JEsus von Nazareth wird diese Stätte zerstöhren, und ändern die Sitten, die uns Moses gegeben hat. Und sie sahen auf ihn alle, die im Rath sassen, und sahen sein Angesicht, wie eines Engels Angesicht. Da sprach der Hohepriester: Ist dem also? Er aber sprach: Lieben Brüder und Väter, höret zu. Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herzen und Ohren, ihr widerstrebet allezeit dem heiligen Geist, wie eure Väter, also auch ihr. Da sie solches höreten, gings ihnen durchs Herz, und bissen die Zähne zusammen über ihn. Als er aber voll heiligen Geistes war, sahe er gen Himmel, und sahe die Herrlichkeit GOttes, und JEsum stehen zur Rechten GOttes, und sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten GOttes stehen. Sie schryen aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und stürmeten einmüthiglich zu ihm ein, stiessen ihn zur Stadt hinaus, und steinigten ihn. Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füssen eines Jünglings, der hieß Saulus, und steinigten Stephanum, der anrief, und sprach: HErr JEsu, nimm meinen Geist auf. Er kniete aber nieder, und schrye laut: HErr, behalte ihnen diese Sünde nicht! Und als er das gesagt, entschlief er.

Evang. Matth. 23, v. 34-39.

Der HErr sprach zu den Pharisäern, Schriftgelehrten und Obersten der Juden: Dar-

Darum siehe, ich sende zu euch Propheten, und Weisen, und Schriftgelehrten: und derselbigen werdet ihr etliche tödten und kreutzigen, und etliche werdet ihr geisseln in euren Schulen, und werdet sie verfolgen von einer Stadt zu der andern: Auf daß über euch komme alle das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, von dem Blut an des gerechten Abels, bis auf das Blut Zacharias, Barachiä Sohn, welchen ihr getödtet habt zwischen dem Tempel und Altar. Wahrlich ich sage euch, daß solches alles wird über diß Geschlecht kommen. Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind, wie oft habe ich deine Kinder versammlen wollen, wie eine Henne versammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt. Siehe, euer Haus soll euch wüste gelassen werden. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprecht: Gelobet sey, der da kommt im Namen des HErrn.

Auch Evang. Joh. 1, v. 1 - 14.

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bey GOtt, und GOtt war das Wort. Dasselbige war im Anfang bey GOtt. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheinet in der Finsterniß, und die Finsterniß habens nicht begriffen. Es war ein Mensch von GOtt gesandt, der hieß Johannes. Derselbe kam zum Zeugniß, daß er von dem Licht zeugete, auf daß sie alle durch ihn glaubeten. Er war nicht das Licht, sondern daß er zeugete von dem Licht. Das war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbige gemacht, und die Welt kannte es nicht. Er kam in sein Eigenthum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Wie viel ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht GOttes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben. Welche nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes: sondern von GOtt gebohren sind. Und das Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebohrnen Sohns vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Am Sonnt. nach Weihnachten.

Epist. Gal. 4, v. 1 - 7.

Ich sage, so lange der Erbe ein Kind ist: so ist unter ihm und einem Knechte kein Unterscheid, ob er wohl ein Herr ist aller Güter; sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern, bis auf die bestimmte Zeit vom Vater. Also auch wir, da wir Kinder waren, waren wir gefangen unter den äusserlichen Satzungen. Da aber die Zeit erfüllet ward,

sand-

sandte GOtt seinen Sohn, gebohren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfingen. Weil ihr denn Kinder seyd, hat GOtt gesandt den Geist seines Sohns in eure Herzen, der schreyet: Abba, lieber Vater! Also ist nun hie kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder. Sinds aber Kinder, so sinds auch Erben GOttes, durch Christum.

Evang. Luc. 2, v. 33 - 40.

JEsu Vater und Mutter verwunderten sich des, das von ihm geredt ward. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria seiner Mutter: Siehe, dieser wird gesetzet zu einem Fall und Auferstehen vieler in Israel; und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird. Und es wird ein Schwerdt durch deine Seele dringen, auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden. Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuel, vom Geschlecht Aser, die war wohl betaget, und hatte gelebet sieben Jahr mit ihrem Manne, nach ihrer Jungfrauschaft: und war nun eine Wittwe bey vier und achtzig Jahren, die kam nimmer vom Tempel, dienete GOtt mit Fasten und Bäten Tag und Nacht. Dieselbige trat auch hinzu zu derselbigen Stunde, und preisete den HErrn, und redete von ihm zu allen, die auf die Erlösung zu Jerusalem warteten. Und da sie es alles vollendet hatten nach dem Gesetz des HErrn: kehreten sie wieder in Galiläam, zu ihrer Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs, und ward stark im Geist, voller Weisheit, und GOttes Gnade war bey ihm.

Am neuen Jahrstage.

Epist. Esa. 9, v. 6 - 8.

Uns ist ein Kind gebohren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschafft ist auf seiner Schulter. Und er heisset Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friedefürst. Auf daß seine Herrschafft groß werde, und des Friedes kein Ende, auf dem Stuhl David und seinem Königreiche; daß ers zurichte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit, von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird thun der Eifer des HErrn Zebaoth.

Evang. Luc. 2, v. 21.

Da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten wurde: da ward sein Name genennet JEsus, welcher genennet war von dem Engel, ehe denn er in Mutterleibe empfangen ward.

Am Sonnt. nach Neujahr.

Epist. Tit. 3, v. 4 - 8.

Da erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit GOttes unsers Heilandes, nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machet er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneurung des heiligen Geistes; welchen er ausgegossen hat über uns reichlich

durch JEsum Christum unsern Heiland; auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens nach der Hoffnung. Das ist je gewißlich wahr.

Evang. Matth. 2, v. 13 = 18.

Da sie hinweg gezogen waren, siehe, da erschien der Engel des HErrn dem Joseph im Traum, und sprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und fleuch in Egyptenland, und bleib allda, bis ich dir sage; denn es ist vorhanden, daß Herodes das Kindlein suche, dasselbige umzubringen. Und er stund auf, und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich, bey der Nacht, und entwich in Egyptenland: und blieb allda, bis nach dem Tode Herodis. Auf daß erfüllet würde, daß der HErr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: Aus Egypten hab ich meinen Sohn gerufen. Da Herodes nun sahe, daß er von den Weisen betrogen war: ward er sehr zornig, und schickte aus, und ließ alle Kinder zu Bethlehem tödten, und an ihren ganzen Grenzen, die da zweyjährig und drunter waren, nach der Zeit, die er mit Fleiß von den Weisen erlernet hatte. Da ist erfüllet, das gesagt ist von dem Propheten Jeremia, der da spricht: Auf dem Gebirge hat man ein Geschrey gehöret, viel Klagens, Weinens und Heulens; Rahel beweinete ihre Kinder, und wollte sich nicht trösten lassen, denn es war aus mit ihnen.

Am Feste der Erscheinung Christi.

Epist. Esa. 60, v. 1 = 6.

Mache dich auf, werde Licht: denn dein Licht kömmt, und die Herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir. Denn siehe, Finsterniß bedecket das Erdreich, und Dunkel die Völker. Aber über dir gehet auf der HErr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir. Und die Heiden werden in deinem Licht wandeln, und die Könige im Glanz, der über dir aufgehet. Hebe deine Augen auf, und siehe umher, diese alle versammlet kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter zur Seiten erzogen werden. Dann wirst du deine Lust sehen und ausbrechen, und dein Herz wird sich wundern und ausbreiten, wenn sich die Menge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heiden zu dir kömmt. Denn die Menge der Cameelen wird dich bedecken, die Läufer aus Midian und Epha. Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen, und des HErrn Lob verkündigen.

Evang. Matth. 2, v. 1 = 12.

Da JEsus gebohren war zu Bethlehem im Jüdischen Lande, zur Zeit des Königs Herodis, siehe, da kamen die Weisen aus Morgenlande gen Jerusalem, und sprachen: Wo ist der neugebohrne König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande, und sind kommen ihn anzubäten. Da das der König

Herodes hörete, erschrack er, und mit ihm das ganze Jerusalem. Und ließ versammlen alle Hohepriester und Schriftgelehrten unter dem Volk, und erforschete von ihnen, wo Christus sollte gebohren werden? Und sie sagten zu ihm: Zu Bethlehem im Jüdischen Lande. Denn also stehet geschrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem im Jüdischen Lande, bist mit nichten die kleineste unter den Fürsten Juda; denn aus dir soll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Israel ein HErr sey. Da berief Herodes die Weisen heimlich, und erlernete mit Fleiß von ihnen, wenn der Stern erschienen wäre. Und weisete sie gen Bethlehem, und sprach: Ziehet hin, und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihrs findet, so sagt mirs wieder: daß ich auch komme, und es anbäte. Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen hin, bis daß er kam, und stund oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet. Und gingen in das Haus, und funden das Kindlein mit Maria seiner Mutter, und fielen nieder, und bäteten es an, und thäten ihre Schätze auf, und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen, und GOtt befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken, und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

Am 1. Sonnt. nach der Erscheinung Christi.

Epist. Röm. 12, v. 1 = 6.

Ich ermahne euch, lieben Brüder! durch die Barmherzigkeit GOttes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und GOtt wohlgefällig sey, welches sey euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes: auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der gute, der wohlgefällige, und der vollkommene GOttes Wille. Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jederman unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn sich gebühret zu halten: sondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein jeglicher, nachdem GOtt ausgetheilet hat das Maaß des Glaubens. Denn gleicher Weise, als wir in einem Leibe viel Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerley Geschäfte haben: Also sind wir viel ein Leib in Christo, aber unter einander ist einer des andern Glied. Und haben mancherley Gaben, nach der Gnade, die uns gegeben ist.

Evang. Luc. 2, v. 41 = 52.

JEsu Eltern gingen alle Jahr gen Jerusalem, auf das Osterfest. Und da er zwölf Jahr alt war: gingen sie hinauf gen Jerusalem nach Gewohnheit des Festes. Und da die Tage vollendet waren, und sie wieder zu Hause gingen: blieb das Kind JEsus zu Jerusalem, und seine Eltern wu-

stens

stens nicht. Sie meineten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagereise, und suchten ihn unter den Gefreundten und Bekannten. Und da sie ihn nicht funden: gingen sie wieder gen Jerusalem, und suchten ihn. Und es begab sich nach dreyen Tagen, funden sie ihn im Tempel sitzen, mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete, und sie fragete. Und alle, die ihm zuhöreten, verwunderten sich seines Verstandes und seiner Antwort. Und da sie ihn sahen, entsatzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. Und er sprach zu ihnen: Was ists, daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht, daß ich seyn muß in dem das meines Vaters ist? Und sie verstunden das Wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er ging mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. Und JEsus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bey GOtt und den Menschen.

Am 2. Sonnt. nach der Erscheinung Christi.

Epist. Röm. 12, v. 6 = 16.

Wir haben mancherley Gaben, nach der Gnade, die uns gegeben ist. Hat jemand Weissagung, so sey sie dem Glauben ähnlich. Hat jemand ein Amt, so warte er des Amts. Lehret jemand, so warte er der Lehre. Ermahnet jemand, so warte er des Ermahnens. Gibt jemand, so gebe er einfältiglich. Regieret jemand, so sey er sorgfältig. Uebet jemand Barmherzigkeit, so thue ers mit Lust. Die Liebe sey nicht falsch. Hasset das Arge, hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe unter einander sey herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träge, was ihr thun sollt. Seyd brünstig im Geist. Schicket euch in die Zeit. Seyd frölich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebät. Nehmet euch der Heiligen Nothdurft an. Herberget gerne. Segnet, die euch verfolgen. Segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den Frölichen, und weinet mit den Weinenden. Habt einerley Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen.

Evang. Joh. 2, v. 1 = 11.

Am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Cana in Galiläa, und die Mutter JEsu war da. JEsus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. Und da es am Wein gebrach, spricht die Mutter JEsu zu ihm: Sie haben nicht Wein. JEsus spricht zu ihr: Weib, was habe ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht kommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch saget, das thut. Es waren aber allda sechs steinerne Wasser-

serkrüge gesetzt, nach der Weise der Jüdischen Reinigung, und gingen je in einen zwey oder drey Maas. JEsus spricht zu ihnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser. Und sie fülleten sie bis oben an. Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun, und bringets dem Speisemeister. Und sie brachtens. Als aber der Speisemeister kostete den Wein, der Wasser gewesen war, und wuste nicht, von wannen er kam, (die Diener aber wustens, die das Wasser geschöpfet hatten,) rufet der Speisemeister dem Bräutigam, und spricht zu ihm: Jedermann gibt zum ersten guten Wein, und wenn sie trunken worden sind, alsdenn den geringern; du hast den guten Wein bisher behalten. Das ist das erste Zeichen, das JEsus thät, geschehen zu Cana in Galiläa, und offenbarete seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.

Am 3. Sonnt. nach der Erscheinung Christi.

Epist. Röm. 12, v. 17-21.

Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen jederman. Ists möglich, so viel an euch ist, so habet mit allen Menschen Friede. Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn, denn es stehet geschrieben: Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der HErr. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn: dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammlen. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Evang. Matth. 8, v. 1-13.

Da JEsus vom Berge herab ging, folgete ihm viel Volks nach. Und siehe, ein Aussätziger kam, und bätete ihn an, und sprach: HErr, so du willst, kanst du mich wohl reinigen. Und JEsus streckte seine Hand aus, rührete ihn an, und sprach: Ich wills thun, sey gereiniget. Und alsbald ward er von seinem Aussatz rein. Und JEsus sprach zu ihm: Siehe zu, sags niemand; sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opfere die Gabe, die Moses befohlen hat, zu einem Zeugniß über sie. Da aber JEsus einging zu Capernaum, trat ein Hauptmann zu ihm, der bat ihn, und sprach: HErr, mein Knecht liegt zu Hause, und ist gichtbrüchig, und hat grosse Quaal. JEsus sprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn gesund machen. Der Hauptmann antwortete, und sprach: HErr, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest; sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn ich bin ein Mensch, darzu der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegesknechte: noch wenn ich sage zu einem: Gehe hin, so gehet er; und zum andern: Komm her, so kommt er; und zu meinem Knechte: Thue das, so thut ers. Da das JEsus hörete, ver-

verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm nachfolgeten: Wahrlich, ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht funden. Aber ich sage euch: Viele werden kommen von Morgen und vom Abend, und mit Abraham, Isaac und Jacob im Himmelreich sitzen. Aber die Kinder des Reichs werden ausgestossen in die Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen. Und JEsus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubet hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.

Am 4. Sonnt. nach der Erscheinung Christi.

Epist. Röm. 13, v. 8 - 10.

Seyd niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet: Denn wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet. Denn das da gesagt ist: Du sollt nicht ehebrechen; du sollt nicht tödten; du sollt nicht stehlen; du sollt nicht falsch Gezeugniß geben; dich soll nichts gelüsten; und so ein ander Gebot mehr ist: das wird in diesem Wort verfasset: Du sollt deinen Nächsten lieben als dich selbst. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

Evang. Matth. 8, v. 23 - 27.

JEsus trat in das Schiff, und seine Jünger folgeten ihm. Und siehe, da erhub sich ein groß Ungestüm im Meer, also, daß auch das Schifflein mit Wellen bedeckt ward, und er schlief. Und die Jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: HErr, hilf uns, wir verderben. Da sagte er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, warum seyd ihr so furchtsam? Und stund auf, und bedräuete den Wind und das Meer: da ward es ganz stille. Die Menschen aber verwunderten sich, und sprachen: Was ist das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorsam ist!

Am 5. Sonnt. nach der Erscheinung Christi.

Epist. Coloss. 3, v. 12 - 17.

Ziehet an, als die Auserwählten GOttes, Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld: und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, so jemand Klage hat wider den andern; gleich wie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Ueber alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede GOttes regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seyd in einem Leibe, und seyd dankbar. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen, in aller Weisheit, lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern; und singet dem HErrn in eurem Herzen. Und alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des HErrn JEsu, und danket GOtt und dem Vater durch ihn.

Evang. Matth. 13, v. 24 = 30.

JEsus sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Saamen auf seinen Acker säete. Da aber die Leute schliefen: kam sein Feind, und säete Unkraut zwischen den Weizen, und ging davon. Da nun das Kraut wuchs, und Frucht brachte: da fand sich auch das Unkraut. Da traten die Knechte zu dem Hausvater, und sprachen: Herr, hast du nicht guten Saamen auf deinen Acker gesäet? Woher hat er denn das Unkraut? Er sprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte: Willt du denn, daß wir hingehen, und es ausgäten? Er sprach: Nein, auf daß ihr nicht zugleich den Weizen mit ausraufet, so ihr das Unkraut ausgätet. Lasset beydes mit einander wachsen bis zu der Erndte, und um die Erndtezeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammlet zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, das man es verbrenne, aber den Weizen sammlet mir in meine Scheuren.

Am 6. Sonnt. nach der Erscheinung Christi.

Epist. 2 Petr. 1, v. 16 = 21.

Wir haben nicht den klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die Kraft und Zukunft Christi; sondern wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen, da er empfing von GOtt dem Vater Ehre und Preis, durch eine Stimme, die zu ihm geschahe von der grossen Herrlichkeit, dermassen: Diß ist mein lieber Sohn, an dem ich Wolgefallen habe. Und diese Stimme haben wir gehöret vom Himmel bracht, da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. Wir haben ein vestes prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunkelen Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen. Und das sollt ihr für das erste wissen, daß keine Weissagung in der Schrift geschicht aus eigener Auslegung. Denn es ist nie keine Weissagung aus menschlichem Willen hervor bracht, sondern die heiligen Menschen GOttes haben geredt, getrieben von dem heiligen Geist.

Evang. Matth. 17, v. 1 = 9.

Nach sechs Tagen nahm JEsus zu sich Petrum und Jacobum und Johannem seinen Bruder, und führete sie beyseits auf einen hohen Berg. Und ward verkläret vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß als ein Licht. Und siehe, da erschienen ihnen Moses und Elias, die redeten mit ihm. Petrus aber antwortete, und sprach zu ihm: HErr, hie ist gut seyn, willst du, so wollen wir hie drey Hütten machen, dir eine, Mosi eine, und Elias eine. Da er noch also redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolken sprach: Diß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe, den sollt ihr hören. Da

3.

Die
Evangelischen
und
Epistolischen Texte
auf alle
Sonn- und Fest-Tage des Jahrs.

3.

Die
Evangelischen
und
Epistolischen Texte
auf alle
Sonn- und Fest-Tage des Jahrs.

Die Evangelischen und Epistolischen Texte.

Am 1. Advents-Sonntage.
Epist. Röm. 13, v. 11-14.

Weil wir solches wissen, nemlich die Zeit, daß die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf; sintemahl unser Heil jetzt näher ist, denn da wirs glaubten; die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbey kommen: so lasset uns ablegen die Werke der Finsterniß, und anlegen die Waffen des Lichts. Lasset uns ehrbarlich wandeln, als am Tage, nicht in Fressen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid: sondern ziehet an den HErrn JEsum Christ, und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.

Evang. Matth. 21, v. 1-9.

Da sie nahe bey Jerusalem kamen, gen Bethphage an den Oelberg, sandte JEsus seiner Jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch lieget, und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden, und ein Füllen bey ihr; löset sie auf, und führet sie zu mir. Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprecht: der HErr bedarf ihr; so bald wird er sie euch lassen. Das geschah aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: Saget der Tochter Zion: Siehe, dein König kömmt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem Esel, und auf einem Füllen der lastbaren Eselin. Die Jünger gingen hin, und thäten, wie ihnen JEsus befohlen hatte, und brachten die Eselin und das Füllen, und legten ihre Kleider drauf, und satzten ihn drauf. Aber viel Volks breitete die Kleider auf den Weg: Die andern hieben Zweige von den Bäumen, und streueten sie auf den Weg. Das Volk aber, das vorging und nachfolgete, schrye und sprach:

Hosianna dem Sohn David! Gelobet sey, der da kommt in dem Namen des HErrn! Hosianna in der Höhe!

Am 2. Advents-Sonntage.

Epist. Röm. 15, v. 4-13.

Was zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Geduld und Trost der Schrift Hoffnung haben. GOtt aber der Geduld und des Trostes, gebe euch, daß ihr einerley gesinnet seyd unter einander nach JEsu Christ: Auf daß ihr einmüthiglich mit einem Munde lobet GOtt und den Vater unsers HErrn JEsu Christi. Darum nehmet euch unter einander auf, gleich wie euch Christus hat aufgenommen zu GOttes Lobe. Ich sage aber, daß JEsus Christus sey ein Diener gewesen der Beschneidung, um der Wahrheit willen GOttes, zu bestätigen die Verheissung, den Vätern geschehen. Daß die Heiden aber GOtt loben um der Barmherzigkeit willen, wie geschrieben stehet: Darum will ich dich loben unter den Heiden, und deinem Namen singen. Und abermahl spricht er: Freuet euch ihr Heiden mit seinem Volk. Und abermahl: Lobet den HErrn alle Heiden, und preiset ihn alle Völker. Und abermahl spricht Esaias: Es wird seyn die Wurzel Jesse, und der auferstehen wird zu herrschen über die Heiden, auf den werden die Heiden hoffen. GOtt aber der Hoffnung, erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habt durch die Kraft des heiligen Geistes.

Evang. Luc. 21, v. 25-36.

Es werden Zeichen geschehen an der Sonnen, und Mond, und Sternen: und auf Erden wird den Leuten bange seyn, und werden zagen: und das Meer und die Wasserwogen werden brausen. Und die Menschen werden verschmachten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden. Denn auch der Himmel Kräfte sich bewegen werden. Und alsdenn werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolken, mit grosser Kraft und Herrlichkeit. Wann aber dieses anfähet zu geschehen: so sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung nahet. Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Sehet an den Feigenbaum, und alle Bäume, wenn sie jetzt ausschlagen, so sehet ihrs an ihnen, und merket, daß jetzt der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wenn ihr diß alles sehet angehen, so wisset, daß das Reich GOttes nahe ist. Wahrlich, ich sage euch: Diß Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehe. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht. Aber hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch. Denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen. So seyd

nun

nun wacker allezeit, und bätet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem allen, das geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn.

Am 3. Advents-Sonntage.
Epist. 1 Cor. 4, v. 1-5.

Dafür halte uns jedermann, nemlich für Christus Diener und Haushalter über GOttes Geheimnisse. Nun suchet man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden. Mir aber ists ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen Tage: auch richte ich mich selbst nicht. Ich bin mir wohl nichts bewust, aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget, der HErr ists aber, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der HErr kommt, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Herzen offenbaren, alsdann wird einem jeglichen von GOtt Lob wiederfahren.

Evang. Matth. 11, v. 2-10.

Da Johannes im Gefängniß die Werke Christi hörete, sandte er seiner Jünger zween, und ließ ihm sagen: Bist du der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? JEsus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret: Die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium geprediget. Und selig ist, der sich nicht an mir ärgert. Da die hingingen, fing JEsus an zu reden zu dem Volk von Johanne: Was seyd ihr hinaus gegangen in die Wüste zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin- und her webet? Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häusern. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja ich sage euch, der auch mehr ist, denn ein Prophet. Denn dieser ists, von dem geschrieben stehet: Siehe! ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.

Am 4. Advents-Sonntage.
Epist. Phil. 4, v. 4-7.

Freuet euch in dem HErrn allewege, und abermahl sage ich: Freuet euch. Eure Lindigkeit lasset kund seyn allen Menschen. Der HErr ist nahe. Sorget nichts, sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebät und Flehen mit Danksagung vor GOtt kund werden. Und der Friede GOttes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo JEsu.

Evang. Joh. 1, v. 19-28.

Diß ist das Zeugniß Johannis, da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragten: Wer bist du? Und er bekannte,

und leugnete nicht, und er bekannte: ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortete: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? Daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagest du von dir selbst? Er sprach: Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüsten; richtet den Weg des HErrn, wie der Prophet Esaias gesagt hat. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern, und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum taufest du denn, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein Prophet? Johannes antwortete ihnen, und sprach: Ich taufe mit Wasser, aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet, der ists, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, des ich nicht werth bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse. Diß geschah zu Bethabara, jenseit des Jordans, da Johannes taufete.

Am 1. Weihnachtstage.

Epist. Tit. 2, v. 11 = 15.

Es ist erschienen die heilsame Gnade GOttes allen Menschen: und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen, und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt; und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen GOttes, und unsers Heilandes JEsu Christi; der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken. Solches rede und ermahne, und strafe mit ganzem Ernst. Laß dich niemand verachten.

Evang. Luc. 2, v. 1 = 14.

Es begab sich zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kaiser Augusto ausging, daß alle Welt geschätzet würde. Und diese Schatzung war die allererste: und geschah zu der Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Und jederman ging, daß er sich schätzen liesse, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land, zur Stadt David, die da heisset Bethlehem; darum, daß er von dem Hause und Geschlechte David war: auf daß er sich schätzen liesse mit Maria seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebähren sollte. Und sie gebahr ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde bey den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Heerde. Und siehe, des HErrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des HErrn leuchtete um sie: und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen:

Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volk wiederfahren wird. Denn euch ist heute der Heiland gebohren, welcher ist Christus der HErr, in der Stadt David. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippen liegen. Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobeten GOtt, und sprachen: Ehre sey GOtt in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.

Am 2. Weihnachtstage.

Epist. Ap. Gesch. 6, v. 8-15 und 7, v. 54-59.

Stephanus voll Glaubens und Kräfte, that Wunder und grosse Zeichen unter dem Volk. Da stunden etliche auf von der Schule, die da heißt der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexanderer, und derer, die aus Cilicia und Asia waren, und befragten sich mit Stephano. Und sie vermochten nicht wiederzustehen der Weisheit, und dem Geiste, aus welchem er redete. Da richteten sie zu etliche Männer, die sprachen: Wir haben ihn gehöret Lästerworte reden wider Mosen und wider GOtt. Und bewegeten das Volk, und die Aeltesten, und die Schriftgelehrten, und traten herzu, und rissen ihn hin, und führeten ihn vor den Rath. Und stelleten falsche Zeugen dar, die sprachen: Dieser Mensch höret nicht auf zu reden Lästerworte wider diese heilige Stätte, und das Gesetz. Denn wir haben ihn hören sagen: JEsus von Nazareth wird diese Sätte zerstöhren, und ändern die Sitten, die uns Moses gegeben hat. Und sie sahen auf ihn alle, die im Rath sassen, und sahen sein Angesicht, wie eines Engels Angesicht. Da sprach der Hohepriester: Ist dem also? Er aber sprach: Lieben Brüder und Väter, höret zu. Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herzen und Ohren, ihr widerstrebet allezeit dem heiligen Geist, wie eure Väter, also auch ihr. Da sie solches höreten, gings ihnen durchs Herz, und bissen die Zähne zusammen über ihn. Als er aber voll heiligen Geistes war, sahe er gen Himmel, und sahe die Herrlichkeit GOttes, und JEsum stehen zur Rechten GOttes, und sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten GOttes stehen. Sie schryen aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und stürmeten einmüthiglich zu ihm ein, stiessen ihn zur Stadt hinaus, und steinigten ihn. Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füssen eines Jünglings, der hieß Saulus, und steinigten Stephanum, der anrief, und sprach: HErr JEsu, nimm meinen Geist auf. Er kniete aber nieder, und schrye laut: HErr, behalte ihnen diese Sünde nicht! Und als er das gesagt, entschlief er.

Evang. Matth. 23, v. 34-39.

Der HErr sprach zu den Pharisäern, Schriftgelehrten und Obersten der Juden: Dar-

Darum siehe, ich sende zu euch Propheten, und Weisen, und Schriftgelehrten: und derselbigen werdet ihr etliche tödten und kreuzigen, und etliche werdet ihr geisseln in euren Schulen, und werdet sie verfolgen von einer Stadt zu der andern: Auf daß über euch komme alle das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, von dem Blut an des gerechten Abels, bis auf das Blut Zacharias, Barachiä Sohn, welchen ihr getödtet habt zwischen dem Tempel und Altar. Wahrlich ich sage euch, daß solches alles wird über diß Geschlecht kommen. Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind, wie oft habe ich deine Kinder versammlen wollen, wie eine Henne versammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt. Siehe, euer Haus soll euch wüste gelassen werden. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprecht: Gelobet sey, der da kommt im Namen des HErrn.

Auch Evang. Joh. 1, v. 1 = 14.

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bey GOtt, und GOtt war das Wort. Dasselbige war im Anfang bey GOtt. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheinet in der Finsterniß, und die Finsterniß habens nicht begriffen. Es war ein Mensch von GOtt gesandt, der hieß Johannes. Derselbe kam zum Zeugniß, daß er von dem Licht zeugete, auf daß sie alle durch ihn glaubeten. Er war nicht das Licht, sondern daß er zeugete von dem Licht. Das war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbige gemacht, und die Welt kannte es nicht. Er kam in sein Eigenthum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Wie viel ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht GOttes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben. Welche nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes: sondern von GOtt gebohren sind. Und das Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebohrnen Sohns vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Am Soñt. nach Weihnachten.

Epist. Gal. 4, v. 1 = 7.

Ich sage, so lange der Erbe ein Kind ist: so ist unter ihm und einem Knechte kein Unterscheid, ob er wohl ein Herr ist aller Güter; sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern, bis auf die bestimmte Zeit vom Vater. Also auch wir, da wir Kinder waren, waren wir gefangen unter den äusserlichen Satzungen. Da aber die Zeit erfüllet ward, sand-

sandte GOtt seinen Sohn, gebohren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfingen. Weil ihr denn Kinder seyd, hat GOtt gesandt den Geist seines Sohns in eure Herzen, der schreyet: Abba, lieber Vater! Also ist nun hie kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder. Sinds aber Kinder, so sinds auch Erben GOttes, durch Christum.

Evang. Luc. 2, v. 33 = 40.

JEsu Vater und Mutter verwunderten sich des, das von ihm geredt ward. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria seiner Mutter: Siehe, dieser wird gesetzet zu einem Fall und Auferstehen vieler in Israel; und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird. Und es wird ein Schwerdt durch deine Seele dringen, auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden. Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuel, vom Geschlecht Aser, die war wohl betaget, und hatte gelebet sieben Jahr mit ihrem Manne, nach ihrer Jungfrauschaft: und war nun eine Wittwe bey vier und achtzig Jahren, die kam nimmer vom Tempel, dienete GOtt mit Fasten und Bäten Tag und Nacht. Dieselbige trat auch hinzu zu derselbigen Stunde, und preisete den HErrn, und redete von ihm zu allen, die auf die Erlösung zu Jerusalem warteten. Und da sie es alles vollendet hatten nach dem Gesetz des HErrn: kehreten sie wieder in Galiläam, zu ihrer Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs, und ward stark im Geist, voller Weisheit, und GOttes Gnade war bey ihm.

Am neuen Jahrstage.

Epist. Esa. 9, v. 6 = 8.

Uns ist ein Kind gebohren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschafft ist auf seiner Schulter. Und er heisset Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig=Vater, Friedefürst. Auf daß seine Herrschafft groß werde, und des Friedes kein Ende, auf dem Stuhl David und seinem Königreiche; daß ers zurichte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit, von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird thun der Eifer des HErrn Zebaoth.

Evang. Luc. 2, v. 21.

Da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten wurde: da ward sein Name genennet JEsus, welcher genennet war von dem Engel, ehe denn er in Mutterleibe empfangen ward.

Am Sonnt. nach Neujahr.

Epist. Tit. 3, v. 4 = 8.

Da erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit GOttes unsers Heilandes, nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machet er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneurung des heiligen Geistes; welchen er ausgegossen hat über uns reichlich

durch JEsum Christum unsern Heiland; auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens nach der Hoffnung. Das ist je gewißlich wahr.

Evang. Matth. 2, v. 13 = 18.

Da sie hinweg gezogen waren, siehe, da erschien der Engel des HErrn dem Joseph im Traum, und sprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und fleuch in Egyptenland, und bleib allda, bis ich dir sage; denn es ist vorhanden, daß Herodes das Kindlein suche, dasselbige umzubringen. Und er stund auf, und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich, bey der Nacht, und entwich in Egyptenland: und blieb allda, bis nach dem Tode Herodis. Auf daß erfüllet würde, daß der HErr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: Aus Egypten hab ich meinen Sohn gerufen. Da Herodes nun sahe, daß er von den Weisen betrogen war: ward er sehr zornig, und schickte aus, und ließ alle Kinder zu Bethlehem tödten, und an ihren ganzen Grenzen, die da zweyjährig und drunter waren, nach der Zeit, die er mit Fleiß von den Weisen erlernet hatte. Da ist erfüllet, das gesagt ist von dem Propheten Jeremia, der da spricht: Auf dem Gebirge hat man ein Geschrey gehöret, viel Klagens, Weinens und Heulens; Rahel beweinete ihre Kinder, und wollte sich nicht trösten lassen, denn es war aus mit ihnen.

Am Feste der Erscheinung Christi.

Epist. Esa. 60, v. 1 = 6.

Mache dich auf, werde Licht: denn dein Licht kömmt, und die Herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir. Denn siehe, Finsterniß bedecket das Erdreich, und Dunkel die Völker. Aber über dir gehet auf der HErr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir. Und die Heiden werden in deinem Licht wandeln, und die Könige im Glanz, der über dir aufgehet. Hebe deine Augen auf, und siehe umher, diese alle versammlet kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter zur Seiten erzogen werden. Dann wirst du deine Lust sehen und ausbrechen, und dein Herz wird sich wundern und ausbreiten, wenn sich die Menge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heiden zu dir kömmt. Denn die Menge der Cameelen wird dich bedecken, die Läufer aus Midian und Epha. Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen, und des HErrn Lob verkündigen.

Evang. Matth. 2, v. 1 = 12.

Da JEsus gebohren war zu Bethlehem im Jüdischen Lande, zur Zeit des Königs Herodis, siehe, da kamen die Weisen aus Morgenlande gen Jerusalem, und sprachen: Wo ist der neugebohrne König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande, und sind kommen ihn anzubäten. Da das der König Hero-

Herodes hörete, erschrack er, und mit ihm das ganze Jerusalem. Und ließ versammlen alle Hohepriester und Schriftgelehrten unter dem Volk, und erforschete von ihnen, wo Christus sollte gebohren werden? Und sie sagten zu ihm: Zu Bethlehem im Jüdischen Lande. Denn also stehet geschrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem im Jüdischen Lande, bist mit nichten die kleineste unter den Fürsten Juda; denn aus dir soll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Israel ein HErr sey. Da berief Herodes die Weisen heimlich, und erlernete mit Fleiß von ihnen, wenn der Stern erschienen wäre. Und weisete sie gen Bethlehem, und sprach: Ziehet hin, und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihrs findet, so sagt mirs wieder: daß ich auch komme, und es anbäte. Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen hin, bis daß er kam, und stund oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet. Und gingen in das Haus, und funden das Kindlein mit Maria seiner Mutter, und fielen nieder, und bäteten es an, und thäten ihre Schätze auf, und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen, und GOtt befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken, und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

Am 1. Sonnt. nach der Erscheinung Christi.

Epist. Röm. 12, v. 1 = 6.

Ich ermahne euch, lieben Brüder! durch die Barmherzigkeit GOttes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und GOtt wohlgefällig sey, welches sey euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes: auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der gute, der wohlgefällige, und der vollkommene GOttes Wille. Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jederman unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn sich gebühret zu halten: sondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein jeglicher, nachdem GOtt ausgetheilet hat das Maaß des Glaubens. Denn gleicher Weise, als wir in einem Leibe viel Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerley Geschäfte haben: Also sind wir viel ein Leib in Christo, aber unter einander ist einer des andern Glied. Und haben mancherley Gaben, nach der Gnade, die uns gegeben ist.

Evang. Luc. 2, v. 41 = 52.

JEsu Eltern gingen alle Jahr gen Jerusalem, auf das Osterfest. Und da er zwölf Jahr alt war: gingen sie hinauf gen Jerusalem nach Gewohnheit des Festes. Und da die Tage vollendet waren, und sie wieder zu Hause gingen: blieb das Kind JEsus zu Jerusalem, und seine Eltern wu-

stens

stens nicht. Sie meineten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagereise, und suchten ihn unter den Gefreundten und Bekannten. Und da sie ihn nicht funden: gingen sie wieder gen Jerusalem, und suchten ihn. Und es begab sich nach dreyen Tagen, funden sie ihn im Tempel sitzen, mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete, und sie fragete. Und alle, die ihm zuhöreten, verwunderten sich seines Verstandes und seiner Antwort. Und da sie ihn sahen, entsatzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. Und er sprach zu ihnen: Was ists, daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht, daß ich seyn muß in dem das meines Vaters ist? Und sie verstunden das Wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er ging mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. Und JEsus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bey GOtt und den Menschen.

Am 2. Sonnt. nach der Erscheinung Christi.

Epist. Röm. 12, v. 6 - 16.

Wir haben mancherley Gaben, nach der Gnade, die uns gegeben ist. Hat jemand Weissagung, so sey sie dem Glauben ähnlich. Hat jemand ein Amt, so warte er des Amts. Lehret jemand, so warte er der Lehre. Ermahnet jemand, so warte er des Ermahnens. Gibt jemand, so gebe er einfältiglich. Regieret jemand, so sey er sorgfältig. Uebet jemand Barmherzigkeit, so thue ers mit Lust. Die Liebe sey nicht falsch. Hasset das Arge, hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe unter einander sey herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träge, was ihr thun sollt. Seyd brünstig im Geist. Schicket euch in die Zeit. Seyd frölich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebät. Nehmet euch der Heiligen Nothdurft an. Herberget gerne. Segnet, die euch verfolgen. Segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den Frölichen, und weinet mit den Weinenden. Habt einerley Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen.

Evang. Joh. 2, v. 1 - 11.

Am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Cana in Galiläa, und die Mutter JEsu war da. JEsus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. Und da es am Wein gebrach, spricht die Mutter JEsu zu ihm: Sie haben nicht Wein. JEsus spricht zu ihr: Weib, was habe ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht kommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch saget, das thut. Es waren aber allda sechs steinerne Wasser-

serkrüge gesetzt, nach der Weise der Jüdischen Reinigung, und gingen je in einen zwey oder drey Maas. JEsus spricht zu ihnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser. Und sie fülleten sie bis oben an. Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun, und bringets dem Speisemeister. Und sie brachtens. Als aber der Speisemeister kostete den Wein, der Wasser gewesen war, und wuste nicht, von wannen er kam, (die Diener aber wustens, die das Wasser geschöpfet hatten,) rufet der Speisemeister dem Bräutigam, und spricht zu ihm: Jedermann gibt zum ersten guten Wein, und wenn sie trunken worden sind, alsdenn den geringern; du hast den guten Wein bisher behalten. Das ist das erste Zeichen, das JEsus thät, geschehen zu Cana in Galiläa, und offenbarete seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.

Am 3. Sonnt. nach der Erscheinung Christi.

Epist. Röm. 12, v. 17-21.

Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen jederman. Ists möglich, so viel an euch ist, so habet mit allen Menschen Friede. Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn, denn es stehet geschrieben: Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der HErr. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn: dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammlen. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Evang. Matth. 8, v. 1-13.

Da JEsus vom Berge herab ging, folgete ihm viel Volks nach. Und siehe, ein Aussätziger kam, und bätete ihn an, und sprach: HErr, so du willst, kanst du mich wohl reinigen. Und JEsus streckte seine Hand aus, rührete ihn an, und sprach: Ich wills thun, sey gereiniget. Und alsbald ward er von seinem Aussatz rein. Und JEsus sprach zu ihm: Siehe zu, sags niemand; sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opfere die Gabe, die Moses befohlen hat, zu einem Zeugniß über sie. Da aber JEsus einging zu Capernaum, trat ein Hauptmann zu ihm, der bat ihn, und sprach: HErr, mein Knecht liegt zu Hause, und ist gichtbrüchig, und hat grosse Quaal. JEsus sprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn gesund machen. Der Hauptmann antwortete, und sprach: HErr, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest; sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn ich bin ein Mensch, darzu der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegesknechte: noch wenn ich sage zu einem: Gehe hin, so gehet er; und zum andern: Komm her, so kommt er; und zu meinem Knechte: Thue das, so thut ers. Da das JEsus hörete, ver-

verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm nachfolgeten: Wahrlich, ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht funden. Aber ich sage euch: Viele werden kommen von Morgen und vom Abend, und mit Abraham, Isaac und Jacob im Himmelreich sitzen. Aber die Kinder des Reichs werden ausgestossen in die Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen. Und JEsus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubet hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.

Am 4. Sonnt. nach der Erscheinung Christi.

Epist. Röm. 13, v. 8 - 10.

Seyd niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet: Denn wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet. Denn das da gesagt ist; Du sollt nicht ehebrechen; du sollt nicht tödten; du sollt nicht stehlen; du sollt nicht falsch Gezeugniß geben; dich soll nichts gelüsten; und so ein ander Gebot mehr ist: das wird in diesem Wort verfasset: Du sollt deinen Nächsten lieben als dich selbst. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

Evang. Matth. 8, v. 23 - 27.

JEsus trat in das Schiff, und seine Jünger folgeten ihm. Und siehe, da erhub sich ein groß Ungestüm im Meer, also, daß auch das Schifflein mit Wellen bedeckt ward, und er schlief. Und die Jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: HErr, hilf uns, wir verderben. Da sagte er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, warum seyd ihr so furchtsam? Und stund auf, und bedräuete den Wind und das Meer: da ward es ganz stille. Die Menschen aber verwunderten sich, und sprachen: Was ist das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorsam ist!

Am 5. Sonnt. nach der Erscheinung Christi.

Epist. Coloss. 3, v. 12 - 17.

Ziehet an, als die Auserwählten GOttes, Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld: und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, so jemand Klage hat wider den andern; gleich wie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Ueber alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede GOttes regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seyd in einem Leibe, und seyd dankbar. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen, in aller Weisheit, lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern; und singet dem HErrn in eurem Herzen. Und alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des HErrn JEsu, und danket GOtt und dem Vater durch ihn.

Evang. Matth. 13, v. 24-30.

JEsus sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Saamen auf seinen Acker säete. Da aber die Leute schliefen: kam sein Feind, und säete Unkraut zwischen den Weizen, und ging davon. Da nun das Kraut wuchs, und Frucht brachte: da fand sich auch das Unkraut. Da traten die Knechte zu dem Hausvater, und sprachen: Herr, hast du nicht guten Saamen auf deinen Acker gesäet? Woher hat er denn das Unkraut? Er sprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte: Willt du denn, daß wir hingehen, und es ausgäten? Er sprach: Nein, auf daß ihr nicht zugleich den Weizen mit ausraufet, so ihr das Unkraut ausgätet. Lasset beydes mit einander wachsen bis zu der Erndte, und um die Erndtezeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammlet zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, das man es verbrenne, aber den Weizen sammlet mir in meine Scheuren.

Am 6. Sonnt. nach der Erscheinung Christi.

Epist. 2 Petr. 1, v. 16-21.

Wir haben nicht den klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die Kraft und Zukunft Christi; sondern wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen, da er empfing von GOtt dem Vater Ehre und Preis, durch eine Stimme, die zu ihm geschahe von der grossen Herrlichkeit, dermassen: Diß ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. Und diese Stimme haben wir gehöret vom Himmel bracht, da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. Wir haben ein vestes prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunkelen Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen. Und das sollt ihr für das erste wissen, daß keine Weissagung in der Schrift geschicht aus eigener Auslegung. Denn es ist nie keine Weissagung aus menschlichem Willen hervor bracht, sondern die heiligen Menschen GOttes haben geredt, getrieben von dem heiligen Geist.

Evang. Matth. 17, v. 1-9.

Nach sechs Tagen nahm JEsus zu sich Petrum und Jacobum und Johannem seinen Bruder, und führete sie beyseits auf einen hohen Berg. Und ward verkläret vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß als ein Licht. Und siehe, da erschienen ihnen Moses und Elias, die redeten mit ihm. Petrus aber antwortete, und sprach zu ihm: HErr, hie ist gut seyn, willst du, so wollen wir hie drey Hütten machen, dir eine, Mosi eine, und Elias eine. Da er noch also redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolken sprach: Diß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe, den sollt ihr hören. Da

das die Jünger höreten, fielen sie auf ihr Angesicht, und erschracken sehr. JEsus aber trat zu ihnen, rührete sie an, und sprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht. Da sie aber ihre Augen aufhuben, sahen sie niemand, denn JEsum alleine. Und da sie vom Berge herab gingen, gebot ihnen JEsus und sprach: Ihr sollt diß Gesicht niemand sagen, bis des Menschen Sohn von den Todten auferstanden ist.

Am Sonnt. Septuagesimä.

Epist. 1 Cor. 9, v. 24 bis 10, v. 5.

Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen, die laufen alle, aber einer erlanget das Kleinod? Laufet nun also, daß ihrs ergreifet. Ein jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges: jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfahen; wir aber eine unvergängliche. Ich laufe aber also, nicht als aufs Ungewisse. Ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet, sondern ich betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und selbst verwerflich werde. Ich will euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, daß unsere Väter sind alle unter der Wolken gewesen, und sind alle durchs Meer gegangen, und sind alle unter Mosen getaufet, mit der Wolken und mit dem Meer: und haben alle einerley geistliche Speise gessen: und haben alle einerley geistlichen Trank getrunken. Sie trunken aber von dem geistlichen Fels, der mit folgete, welcher war Christus. Aber an ihrer vielen hatte GOtt keinen Wohlgefallen: denn sie sind niedergeschlagen in der Wüsten.

Evang. Matth. 20, v. 1 = 16.

Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am Morgen ausging, Arbeiter zu mieten in seinen Weinberg. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Tagelohn, sandte er sie in seinen Weinberg. Und ging aus um die dritte Stunde, und sahe andere an dem Markt müßig stehen, und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, ich will euch geben, was recht ist. Und sie gingen hin. Abermahl ging er aus um die sechste und neunte Stunde, und thät gleich also. Um die eilfte Stunde aber ging er aus, und fand andere müßig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hie den ganzen Tag müßig? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, und was recht seyn wird, soll euch werden. Da es nun Abend ward, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: Rufe den Arbeitern, und gib ihnen den Lohn; und hebe an an den Letzten, bis zu den Ersten. Da kamen, die um die eilfte Stunde gedinget waren, und empfing ein jeglicher seinen Groschen. Da aber die Ersten kamen, meineten sie, sie würden mehr empfahen: und sie empfingen auch ein jeglicher seinen

nen Groschen. Und da sie den empfingen, murreten sie wider den Hausvater, und sprachen: Diese Letzten haben nur Eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und Hitze getragen haben. Er antwortete aber, und sagte zu einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht unrecht. Bist du nicht mit mir eins worden um einen Groschen? Nimm was dein ist, und gehe hin. Ich will aber diesen Letzten geben gleich wie dir. Oder hab ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem Meinen? Siehest du darum scheel, daß ich so gütig bin? Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten seyn. Denn viele sind berufen, aber wenig sind auserwählet.

Am Sonnt. Sexagesimä.

Epist. 2 Cor. 11, v. 19 bis c. 12, v. 9.

Ihr vertraget gern die Narren, dieweil ihr klug seyd. Ihr vertraget, so euch jemand zu Knechten machet, so euch jemand schindet, so euch jemand nimmt, so euch jemand trotzet, so euch jemand in das Angesicht streichet. Das sage ich nach der Unehre, als wären wir schwach worden. Worauf nun jemand kühne ist, (ich rede in Thorheit,) darauf bin ich auch kühne. Sie sind Ebräer, ich auch. Sie sind Israeliter, ich auch. Sie sind Abrahams Saamen, ich auch. Sie sind Diener Christi, (ich rede thörlich,) ich bin wohl mehr. Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin öfter gefangen, oft in Todesnöthen gewest. Von den Juden hab ich fünfmahl empfangen vierzig Streiche, weniger eins. Ich bin dreymahl gestäupet, einmahl gesteiniget, dreymahl habe ich Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tiefe (des Meers.) Ich habe oft gereiset, ich bin in Fährlichkeit gewesen zu Wasser, in Fährlichkeit unter den Mördern, in Fährlichkeit unter den Juden, in Fährlichkeit unter den Heiden, in Fährlichkeit in den Städten, in Fährlichkeit in der Wüsten, in Fährlichkeit auf dem Meer, in Fährlichkeit unter den falschen Brüdern; in Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blösse; ohne was sich sonst zuträgt, nemlich, daß ich täglich werde angelaufen und trage Sorge für alle Gemeinen. Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert; und ich brenne nicht? So ich mich je rühmen soll, so will ich mich meiner Schwachheit rühmen. GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, welcher sey gelobet in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge. Zu Damasco der Landpfleger des Königs Areta verwahrete die Stadt der Damasceer, und wollte mich greifen. Und ich ward in einem Korbe zum Fenster aus durch die Mauren nieder gelassen, und entrann aus seinen Händen. Es ist mir ja das Rühmen nichts nütze: doch will ich kommen auf

die Gesichte und Offenbarungen des HErrn. Ich kenne einen Menschen in Christo vor vierzehn Jahren: (ist er in dem Leibe gewesen, so weiß ichs nicht; oder ist er ausser dem Leibe gewesen, so weiß ichs auch nicht: GOtt weiß es.) Derselbige ward entzücket bis in den dritten Himmel. Und ich kenne denselbigen Menschen: (ob er in dem Leibe, oder ausser dem Leibe gewesen ist, weiß ich nicht; GOtt weiß es.) Er ward entzücket in das Paradis: und hörete unaussprechliche Worte, welche kein Mensch sagen kann. Davon will ich mich rühmen: von mir selbst aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner Schwachheit. Und so ich mich rühmen wollte, thäte ich darum nicht thörlich: denn ich wollte die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber des: auf daß nicht jemand mich höher achte, denn er an mir siehet, oder von mir höret. Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbarung überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch: nemlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe. Dafür ich dreymahl dem HErrn geflehet habe, daß er von mir wiche. Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft Christi bey mir wohne.

Evang. Luc. 8, v. 4 = 15.

Da viel Volks bey einander war, und aus den Städten zu JEsu eileten, sprach er durch ein Gleichniß: Es ging ein Säemann aus zu säen seinen Saamen: und indem er säete, fiel etliches an den Weg, und ward vertreten, und die Vögel unter dem Himmel frassens auf. Und etliches fiel auf den Fels: und da es aufging, verdorrete es, darum, daß es nicht Saft hatte. Und etliches fiel mitten unter die Dornen: und die Dornen gingen mit auf, und ersticktens. Und etliches fiel auf ein gut Land: und es ging auf, und trug hundertfältige Frucht. Da er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre. Es fragten ihn aber seine Jünger, und sprachen: Was diese Gleichniß wäre? Er aber sprach: Euch ists gegeben, zu wissen das Geheimniß des Reichs GOttes; den andern aber in Gleichnissen, daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören. Das ist aber die Gleichniß: Der Saame ist das Wort GOttes. Die aber an dem Wege sind: das sind, die es hören; darnach kömmt der Teufel, und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf daß sie nicht glauben und selig werden. Die aber auf dem Fels: sind die, wann sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an; und die haben nicht Wurzel, eine Zeitlang glauben sie, und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Das aber unter die Dornen fiel: sind die, so es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wollust dieses Lebens, und ersticken,

und bringen keine Frucht. Das aber auf dem guten Lande: sind, die das Wort hören, und behalten in einem feinen guten Herzen, und bringen Frucht in Geduld.

Am Sonnt. Quinquagesimä oder Esto mihi.

Epist. 1 Cor. 13, v. 1 = 13.

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete, und hätte der Liebe nicht: so wäre ich ein thönend Erz, oder eine klingende Schelle. Und wenn ich weissagen könnte, und wüste alle Geheimnisse, und alle Erkäntniß; und hätte allen Glauben, also, daß ich Berge versetzte; und hätte der Liebe nicht: so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Haabe den Armen gäbe, und liesse meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht: so wäre mirs nichts nütze. Die Liebe ist langmüthig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibet nicht Muthwillen, sie blähet sich nicht, sie stellet sich nicht ungeberdig, sie suchet nicht das Ihre, sie läßt sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden, sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit. Sie verträget alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. Die Liebe höret nimmer auf: so doch die Weissagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und das Erkänntniß aufhören wird. Denn unser Wissen ist Stückwerk, und unser Weissagen ist Stückwerk. Wann aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge: da ich aber ein Mann ward, thät ich ab, was kindisch war. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkelen Wort, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ichs Stückweise: dann aber werde ichs erkennen, gleich wie ich erkennet bin. Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drey: aber die Liebe ist die grösseste unter ihnen.

Evang. Luc. 18, v. 31 = 43.

JEsus nahm zu sich die Zwölfe, und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. Denn er wird überantwortet werden den Heiden: und er wird verspottet, geschmähet und verspeyet werden. Und sie werden ihn geisseln und tödten; und am dritten Tage wird er wieder auferstehen. Sie aber vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen: und wusten nicht, was das gesagt war. Es geschah aber, da er nahe zu Jericho kam: saß ein Blinder am Wege und bettelte. Da er aber hörete das Volk, das durchhin ging: forschete er, was das wäre? Da verkündigten sie ihm, JEsus von Nazareth ginge vorüber. Und er rief und sprach: JEsu, du

Sohn David, erbarme dich mein! Die aber vorne an gingen, bedräueten ihn, er sollte schweigen. Er aber schrye vielmehr: Du Sohn David, erbarme dich mein! JEsus aber stund stille, und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bey ihn brachten, fragte er ihn, und sprach: Was willt du, daß ich dir thun soll? Er sprach: HErr, daß ich sehen möge. Und JEsus sprach zu ihm: Sey sehend; dein Glaube hat dir geholfen. Und alsbald ward er sehend, und folgete ihm nach, und preisete GOtt. Und alles Volk, das solches sahe, lobete GOtt.

Am 1. Sonnt. in der Fasten oder Invocavit.

Epist. 2 Cor 6, v. 1-10.

Wir ermahnen euch als Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade GOttes empfahet. Denn er spricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heils geholfen. Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils. Laßt uns aber niemand irgend ein Aergerniß geben, auf daß unser Amt nicht verlästert werde. Sondern in allen Dingen laßt uns beweisen, als die Diener GOttes: in grosser Gedult, in Trübsalen, in Nöthen, in Aengsten, in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhr, in Arbeit, in Wachen, in Fasten, in Keuschheit, in Erkänntniß, in Langmuth, in Freundlichkeit, in dem heiligen Geist, in ungefärbter Liebe, in dem Wort der Wahrheit, in der Kraft GOttes, durch Waffen der Gerechtigkeit, zur Rechten und zur Linken, durch Ehre und Schande, durch böse Gerüchte und gute Gerüchte. Als die Verführer, und doch wahrhaftig; als die Unbekannten, und doch bekannt; als die Sterbenden, und siehe, wir leben; als die Gezüchtigten, und doch nicht ertödtet; als die Traurigen, aber allezeit frölich; als die Armen, aber die doch viel reich machen; als die nichts inne haben, und doch alles haben.

Evang. Matth. 4, v. 1-11.

JEsus ward vom Geist in die Wüste geführet, auf daß er vom Teufel versucht würde. Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. Und der Versucher trat zu ihm, und sprach: Bist du GOttes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brodt werden. Und er antwortete, und sprach: Es stehet geschrieben: Der Mensch lebet nicht vom Brodt allein; sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund GOttes gehet. Da führete ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt, und stellete ihn auf die Zinne des Tempels, und sprach zu ihm: Bist du GOttes Sohn, so laß dich hinab; denn es stehet geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stossest. Da sprach JEsus zu ihm: Wiederum stehet auch geschrieben: Du sollt GOtt, deinen HErrn,

HErrn, nicht versuchen. Wiederum führete ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigete ihm alle Reiche der Welt, und ihre Herrlichkeit, und sprach zu ihm: Diß alles will ich dir geben, so du niederfällest, und mich anbätest. Da sprach JEsus: Hebe dich weg von mir, Satan; denn es stehet geschrieben: Du sollt anbäten GOtt deinen HErrn, und ihm allein dienen. Da verließ ihn der Teufel: und siehe, da traten die Engel zu ihm, und dieneten ihm.

Am 2. Sonnt. in der Fasten oder Reminiscere.

Epist. 1 Theß. 4, v. 1-7.

Lieben Brüder! wir bitten euch und ermahnen in dem HErrn JEsu, (nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollet wandeln, und GOtt gefallen,) daß ihr immer völliger werdet. Denn ihr wisset, welche Gebote wir euch gegeben haben, durch den HErrn JEsum. Denn das ist der Wille GOttes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey; und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren; nicht in der Lustseuche, wie die Heiden, die von GOtt nichts wissen. Und daß niemand zu weit greife, noch vervortheile seinen Bruder im Handel; denn der HErr ist Rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben. Denn GOtt hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung.

Evang. Matth. 15, v. 21-28.

JEsus ging aus von dannen, und entwich in die Gegend Tyri und Sidon. Und siehe, ein Cananäisch Weib ging aus derselbigen Grenze, und schrye ihm nach, und sprach: Ach HErr! du Sohn David, erbarme dich mein, meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm seine Jünger, baten ihn, und sprachen: Laß sie doch von dir, denn sie schreyet uns nach. Er antwortete aber, und sprach: Ich bin nicht gesandt, denn nur zu den verlohrnen Schaafen von dem Hause Israel. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und sprach: HErr, hilf mir. Aber er antwortete, und sprach: Es ist nicht fein, daß man den Kindern ihr Brodt nehme und werfe es vor die Hunde. Sie sprach: Ja, HErr, aber doch essen die Hündlein von den Brosamen, die von ihrer Herren Tische fallen. Da antwortete JEsus, und sprach zu ihr: O Weib! dein Glaube ist groß! dir geschehe, wie du willst. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde.

Am 3. Sonnt. in der Fasten oder Oculi.

Epist. Ephes. 5, v. 1.

Seyd GOttes Nachfolger, als die lieben Kinder; und wandelt in der Liebe, gleich wie Christus uns hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns, zur Gabe und Opfer, GOtt zu einem süssen Geruch. Hurerey aber und alle

alle Unreinigkeit, oder Geitz, laßt nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet: auch schandbare Worte und Narrentheidinge, oder Scherz; welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Danksagung. Denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geitziger, (welcher ist ein Götzendiener,) Erbe hat am Reich Christi und GOttes. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten: denn um dieser willen kömmt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens. Darum seyd nicht ihre Mitgenossen. Denn ihr waret weiland Finsterniß, nun aber seyd ihr ein Licht in dem HErrn. Wandelt wie die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geistes ist allerley Gütigkeit, und Gerechtigkeit, und Wahrheit.

Evang. Luc. 11, v. 14-28.

JEsus trieb einen Teufel aus, der war stumm. Und es geschah, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibet die Teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teufel. Die andern aber versuchten ihn, und begehrten ein Zeichen von ihm vom Himmel. Er aber vernahm ihre Gedanken, und sprach zu ihnen: Ein jeglich Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fället über das andere. Ist denn der Satanas auch mit ihm selbst uneins, wie will sein Reich bestehen? Dieweil ihr sagt: Ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub. So ich aber die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter seyn. So ich aber durch GOttes Finger die Teufel austreibe, so kommt je das Reich GOttes zu euch. Wenn ein starker Gewapneter seinen Pallast bewahret, so bleibet das Seine mit Frieden. Wenn aber ein Stärkerer über ihn kömmt, und überwindet ihn: so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ; und theilet den Raub aus. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich: und wer nicht mit mir sammlet, der zerstreuet. Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret: so durchwandelt er dürre Stätte, suchet Ruhe, und findet ihrer nicht: so spricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet ers mit Besemen gekehret und geschmücket. Dann gehet er hin, und nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind denn er selbst. Und wenn sie hineinkommen, wohnen sie da; und wird hernach mit demselbigen Menschen ärger, denn vorhin. Und es begab sich, da er solches redete, erhub ein Weib im Volk die Stimme, und sprach zu ihm: Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja, selig sind, die GOttes Wort hören und bewahren.

Am 4. Sonnt. in der Fasten oder Lätare.

Epist. Gal. 4, v. 21 = 31.

Saget mir, die ihr unter dem Gesetz seyn wollt, habt ihr das Gesetz nicht gehört? Denn es stehet geschrieben, daß Abraham zween Söhne hatte: einen von der Magd, den andern von der Freyen. Der aber von der Magd war, ist nach dem Fleisch gebohren: der aber von der Freyen, ist durch die Verheissung gebohren. Die Worte bedeuten etwas. Denn das sind die zwey Testamente: eines von dem Berg Sina, das zur Knechtschaft gebieret, welches ist die Agar. Denn Agar heißt in Arabia der Berg Sina: und langet bis gen Jerusalem, das zu dieser Zeit ist: und ist dienstbar mit seinen Kindern. Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freye: die ist unser aller Mutter. Denn es stehet geschrieben: sey frölich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierest; und brich hervor, und rufe, die du nicht schwanger bist; denn die Einsame hat viel mehr Kinder, denn die den Mann hat. Wir aber, lieben Brüder, sind Isaac nach, der Verheissung Kinder. Aber gleich wie zu der Zeit, der nach dem Fleisch gebohren war, verfolgete den, der nach dem Geiste gebohren war: also geht es jetzt auch. Aber was spricht die Schrift? Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn: denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn der Freyen. So sind wir nun, lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern der Freyen.

Evang. Joh. 6, v. 1 = 15.

Darnach fuhr JEsus weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa. Und es zog ihm viel Volks nach: darum, daß sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken thät. JEsus aber ging hinauf auf einen Berg, und satzte sich daselbst mit seinen Jüngern. Es war aber nahe die Ostern, der Juden Fest. Da hub JEsus seine Augen auf, und siehet, daß viel Volks zu ihm kömmt, und spricht zu Philippo: Wo kaufen wir Brodt, daß diese essen? (Das sagte er aber ihn zu versuchen: denn er wuste wohl, was er thun wollte.) Philippus antwortete ihm: Zweyhundert Pfennig werth Brodts ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder Simonis Petri: Es ist ein Knabe hie, der hat fünf Gerstenbrodt, und zween Fische; aber was ist das unter so viele? JEsus aber sprach: Schaffet, daß sich das Volk lagere. Es war aber viel Graß an dem Ort. Da lagerten sich bey fünftausend Mann. JEsus aber nahm die Brodt, dankte und gab sie den Jüngern: die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten. Desselbigen gleichen auch von den Fischen, wie viel er wollte. Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammlet die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. Da sammleten

leten sie, und fülleten zwölf Körbe mit Brocken, von den fünf Gerstenbrodten, die überblieben denen, die gespeiset worden. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das JEsus thät, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll. Da JEsus nun merkte, daß sie kommen würden, und ihn haschen, daß sie ihn zum Könige machten: entwich er abermal auf den Berg, er selbst alleine.

Am 5. Sonnt. in der Fasten oder Judica.

Epist. Hebr. 9, v. 11-15.

Christus ist kommen, daß er sey ein Hoherpriester der zukünftigen Güter, durch eine grössere und vollkommenere Hütte, die nicht mit der Hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist. Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern er ist durch sein eigen Blut einmahl in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Denn so der Ochsen und der Böcke Blut, und die Asche von der Kuh besprenget, heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit: wie viel mehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohn allen Wandel, durch den heiligen Geist, GOtt geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen GOtt? Und darum ist er auch ein Mittler des neuen Testaments: auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Uebertretungen, die unter dem ersten Testament waren, die, so berufen sind, das verheissene ewige Erbe empfahen.

Evang. Joh. 8, v. 46-59.

JEsus sprach zu den Juden: Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Wahrheit sage, warum glaubt ihr mir nicht? Wer von GOtt ist, der höret GOttes Wort: darum höret ihr nicht, denn ihr seyd nicht von GOtt. Da antworteten die Juden, und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist, und hast den Teufel? JEsus antwortete: Ich habe keinen Teufel; sondern ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. Ich suche nicht meine Ehre: es ist aber einer, der sie sucht und richtet. Wahrlich, wahrlich ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel hast. Abraham ist gestorben, und die Propheten, und du sprichst: So jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. Bist du mehr, denn unser Vater Abraham? welcher gestorben ist, und die Propheten sind gestorben. Was machst du aus dir selbst? JEsus antwortete: So ich mich selber ehre, so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vater der mich ehret: welchen ihr sprechet, er sey euer GOtt; und kennet ihn nicht, ich aber kenne ihn. Und so ich würde sagen, ich kenne sein nicht, so würde ich

ein Lügner, gleich wie ihr seyd. Aber ich kenne ihn, und halte sein Wort. Abraham, euer Vater, ward froh, daß er meinen Tag sehen sollte: und er sahe ihn, und freuete sich. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht funfzig Jahr alt, und hast Abraham gesehen? JEsus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: ehe denn Abraham ward, bin ich. Da huben sie Steine auf, daß sie auf ihn würfen. Aber JEsus verbarg sich, und ging zum Tempel hinaus, mitten durch sie hinstreichend.

Am Palmsonntage.

Epist. Phil. 2, v. 5 = 11.

Ein jeglicher sey gesinnet, wie JEsus Christus auch war. Welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub, GOtte gleich seyn: sondern äusserte sich selbst, und nahm Knechts Gestalt an, ward gleich wie ein ander Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden. Er niedrigte sich selbst: und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Darum hat ihn auch GOtt erhöhet, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist: daß in dem Namen JEsu sich beugen sollen alle der Knie, die im Himmel, und auf Erden, und unter der Erden sind; und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sey, zur Ehre GOttes des Vaters.

Das Evangel. am Palmsonnt. suche am 1. Adventssontage. Man kann auch Esaiä 53 nehmen.

Am 1. Ostertage.

Epist. 1 Cor. 5, v. 6 = 8.

Euer Ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig versäuert? Darum fegt den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig seyd, gleich wie ihr ungesäuert seyd. Denn wir haben auch ein Osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert. Darum lasset uns Ostern halten: nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalkheit: sondern in dem Süßteig der Lauterkeit und Wahrheit.

Evang. Marc. 16, v. 1 = 8.

Da der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi, und Salome Specerey, auf daß sie kämen und salbeten ihn. Und sie kamen zum Grabe an einem Sabbather sehr frühe, da die Sonne aufging. Und sie sprachen unter einander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thür? Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzet war: denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab, und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an, und sie entsatzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht. Ihr suchet JEsum von Nazareth, den Gekreuzigten, er ist auferstanden, und ist nicht hie; siehe da die Stätte, da sie ihn hinlegten. Gehet aber hin, und sagets seinen Jüngern,

und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesaget hat. Und sie gingen schnell heraus, und flohen von dem Grabe: denn es war sie Zittern und Entsetzen ankommen, und sagten niemand nichts, denn sie fürchteten sich.

Am 2. Ostertage.

Epist. Ap. Ges. 10, v. 34 = 41.

Petrus thät seinen Mund auf, und sprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß GOtt die Person nicht ansiehet; sondern in allerley Volk, wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm. Ihr wisset wohl von der Predigt, die GOtt zu den Kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den Frieden durch JEsum Christum, (welcher ist ein HErr über alles); die durch das ganze Jüdische Land geschehen ist, und angegangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes predigte: wie GOtt denselbigen JEsum von Nazareth gesalbet hat mit dem heiligen Geiste und Kraft; der umher gezogen ist, und hat wohl gethan und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren, denn GOtt war mit ihm. Und wir sind Zeugen alles des, das er gethan hat im Jüdischen Lande, und zu Jerusalem. Den haben sie getödtet und an ein Holz gehangen. Denselbigen hat GOtt auferwecket am dritten Tage, und ihn lassen offenbar werden: nicht allem Volk, sondern uns, den vorerwählten Zeugen von GOtt, die wir mit ihm gessen und getrunken haben, nachdem er auferstanden ist von den Todten.

Evang. Luc. 24, v. 13 = 35.

Zween aus den Jüngern JEsu gingen an demselbigen Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feldweges weit, des Name heisset Emmahus. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten. Und es geschahe, da sie so redeten, und befragten sich mit einander, nahete JEsus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kannten. Er aber sprach zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterwegens, und seyd traurig? Da antwortete einer, mit Namen Cleophas, und sprach zu ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen drinnen geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von JEsu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten vor GOtt und allem Volk. Wie ihn unsere Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zum Verdammniß des Todes, und gekreutziget. Wir aber hoffeten, er sollte Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag, da solches geschehen ist. Auch haben uns erschrecket etliche Weiber der Unsern, die sind frühe bey dem Grabe gewesen, haben seinen Leib nicht funden, kommen und sagen: sie haben ein Gesicht

Gesicht der Engel gesehen, welche sagen, er lebe. Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe, und fundens also, wie die Weiber sagten, aber ihn funden sie nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Herzens! zu glauben alle dem, das die Propheten geredt haben. Muste nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und fing an von Mose und allen Propheten: und legte ihnen alle Schrift aus, die von ihm gesaget waren. Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingingen: und er stellete sich, als wollte er fürder gehen. Und sie nöthigten ihn, und sprachen: Bleibe bey uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Und er ging hinein, bey ihnen zu bleiben. Und es geschah, da er mit ihnen zu Tische saß: nahm er das Brodt, dankete, brachs, und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöfnet, und erkenneten ihn. Und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen unter einander: Brante nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öfnete? Und sie stunden auf zu derselbigen Stunde, kehreten wieder gen Jerusalem; und funden die Elfe versammlet, und die bey ihnen waren, welche sprachen: Der HErr ist wahrhafftig auferstanden, und Simoni erschienen. Und sie erzähleten ihnen, was auf dem Wege geschehen war: und wie er von ihnen erkannt wäre, an dem, da er das Brodt brach.

Am 1. Sonnt. nach Ostern, genannt Quasimodogeniti.

Epist. 1 Joh. 5, v. 4 = 10.

Alles, was von GOtt gebohren ist, überwindet die Welt: und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer ist aber, der die Welt überwindet: ohne der da glaubet, daß JEsus GOttes Sohn ist? Dieser ists, der da kömmt mit Wasser und Blut, JEsus Christus: nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut. Und der Geist ists, der da zeuget, daß Geist Wahrheit ist. Denn drey sind, die da zeugen im Himmel: Der Vater, das Wort, und der heilige Geist; und diese Drey sind eins. Und drey sind, die da zeugen auf Erden: Der Geist, und das Wasser, und das Blut; und die drey sind beysammen. So wir der Menschen Zeugniß annehmen, so ist GOttes Zeugniß grösser: denn GOttes Zeugniß ist das, das er gezeuget hat von seinem Sohn. Wer da glaubet an den Sohn GOttes, der hat solches Zeugniß bey ihm.

Evang. Joh. 20, v. 19 = 31.

Am Abend desselbigen Sabbaths, da die Jünger versammlet; und die Thüren verschlossen waren, aus Furcht vor den Juden, kam JEsus und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch. Und als er das sagete, zeigete er ihnen die Hände und seine Seite: Da wurden die Jünger froh, daß sie den HErrn sahen. Da sprach JEsus

JEsus abermahl zu ihnen: Friede sey mit euch. Gleich wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das sagte, blies er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist; welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen: und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Thomas aber, der Zwölfen einer, der da heisset Zwilling, war nicht bey ihnen, da JEsus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmahl, und lege meine Finger in die Nägelmahl, und lege meine Hand in seine Seite, will ichs nicht glauben. Und über acht Tage waren abermahl seine Jünger drinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt JEsus, da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch. Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deine Finger her, und siehe meine Hände; und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite; und sey nicht unglaubig, sondern glaubig. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: Mein HErr und mein GOtt! Spricht JEsus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so glaubest du. Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben. Auch viel andere Zeichen that JEsus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch. Diese aber sind geschrieben: daß ihr glaubet, JEsus sey Christ, der Sohn GOttes; und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.

Am 2. Sonnt. nach Ostern, genannt Misericordias Domini.

Epist. 1 Petr. 2, v. 21 = 25.

Dazu seyd ihr berufen. Sintemahl auch Christus gelitten hat für uns: und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollet nachfolgen seinen Fußtapfen. Welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden. Welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward; nicht dräuete, da er litte: er stellete es aber dem heim, der da recht richtet. Welcher unsere Sünden selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben: durch welches Wunden ihr seyd heil worden. Denn ihr waret wie die irrende Schaafe: aber ihr seyd nun bekehret zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.

Evang. Joh. 10, v. 12 = 16.

Ich bin ein guter Hirte: Ein guter Hirte läßt sein Leben für die Schaafe. Ein Mietling aber, der nicht Hirte ist, des die Schaafe nicht eigen sind, siehet den Wolf kommen, und verlässet die Schaafe, und fleucht: und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schaafe. Der Mietling aber fleucht, denn er ist ein Mietling, und achtet der Schaafe nicht. Ich bin ein guter Hirte, und erkenne

kenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen, wie mich mein Vater kennet, und ich kenne den Vater: und ich lasse mein Leben für die Schaafe. Und ich habe noch andere Schaafe, die sind nicht aus diesem Stalle. Und dieselbigen muß ich herführen: und sie werden meine Stimme hören, und wird Eine Heerde und Ein Hirte werden.

Am 3. Sonnt. nach Ostern, genannt Jubilate.

Epist. 1 Petr. 2, v. 11 = 20.

Lieben Brüder! ich ermahne euch, als die Fremdlingen und Pilgrim: enthaltet euch von den fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten. Und führet einen guten Wandel unter den Heiden: auf daß die, so von euch afterreden, als von Uebelthätern, eure gute Werke sehen: und GOtt preisen, wanns nun an den Tag kommen wird. Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, um des HErrn willen: es sey dem Könige, als dem Obersten; oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen. Denn das ist der Wille GOttes, daß ihr mit Wohlthun verstopft die Unwissenheit der thörichten Menschen: als die Freyen, und nicht als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Bosheit; sondern als die Knechte GOttes. Thut Ehre jederman. Habt die Brüder lieb. Fürchtet GOtt. Ehret den König. Ihr Knechte, seyd unterthan mit aller Furcht den Herren: nicht allein den Gütigen und Gelinden, sondern auch den Wunderlichen. Denn das ist Gnade: so jemand um des Gewissens willen zu GOtt das Uebel verträgt, und leidet das Unrecht. Dann was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missethat willen Streiche leidet? Aber wann ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet, das ist Gnade bey GOtt.

Evang. Joh. 16, v. 16 = 23.

Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen; und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen: denn ich gehe zum Vater. Da sprachen etliche unter seinen Jüngern unter einander: Was ist das, das er saget zu uns: Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen, und daß ich zum Vater gehe? Da sprachen sie: was ist das, das er saget: Ueber ein Kleines? Wir wissen nicht was er redet. Da merkte JEsus, daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß ich gesagt habe: über ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen; ihr aber werdet traurig seyn, doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. Ein Weib, wenn sie gebieret, so hat sie Traurigkeit, denn ihre Stunde ist kommen: wenn sie aber das Kind gebohren hat, denket sie nicht mehr an die

Angst,

Angst, um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt gebohren ist. Und ihr habt auch nun Traurigkeit: aber ich will euch wieder sehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Und an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen.

Am 4. Sonnt. nach Ostern, genannt Cantate.

Epist. Jac. 1, v. 17-21.

Alle gute Gabe, und alle vollkommene Gabe, kömmt von oben herab, von dem Vater des Lichts: bey welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und Finsterniß. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen, durch das Wort der Wahrheit: auf daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen. Darum, lieben Brüder! ein jeglicher Mensch sey schnell zu hören: langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor GOtt recht ist. Darum so leget ab alle Unsauberkeit, und alle Bosheit: und nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzet ist, welches kann eure Seelen selig machen.

Evang. Joh. 16, v. 5-15.

Nun gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat: und niemand unter euch fraget mich, wo gehest du hin? Sondern, dieweil ich solches zu euch geredt habe, ist euer Herz voll Traurens worden. Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kömmt der Tröster nicht zu euch. So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden. Und wenn derselbe kömmt: der wird die Welt strafen, um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gerichte. Um die Sünde, daß sie nicht glauben an mich. Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich fort nicht sehet. Um das Gerichte, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnets jetzt nicht tragen. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird: der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden; und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbige wird mich verklären: denn von dem Meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein: darum hab ich euch gesagt, er wirds von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.

Am 5. Sonnt. nach Ostern, genannt Rogate.

Epist. Jac. 1, v. 22-27.

Seyd Thäter des Worts: und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrieget. Denn so jemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter: der ist gleich einem Manne, der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet. Denn nachdem er sich beschauet hat: gehet er von Stund an davon, und vergisset, wie er gestaltet war. Wer aber durch-

schauet in das vollkommene Gesetz der Freyheit, und darinnen beharret; und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter: derselbige wird selig seyn in seiner That. So aber sich jemand läßt dünken, er diene GOtt: und hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern verführet sein Herz: des Gottesdienst ist eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor GOtt dem Vater ist der: die Waisen und Wittwen in ihrem Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt behalten.

Evang. Joh. 16, v. 23 = 30.

Warlich, warlich, ich sage euch: so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird ers euch geben. Bisher habt ihr nichts gebäten in meinem Namen. Bittet: so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sey. Solches hab ich zu euch durch Sprichwort geredt: es kommt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde, sondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater. An demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will: denn er selbst der Vater hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und glaubet, daß ich von GOtt ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen, und kommen in die Welt: wiederum verlasse ich die Welt, und gehe zum Vater. Sprechen zu ihm seine Jünger: Siehe, nun redest du frey heraus, und sagest kein Sprichwort. Nun wissen wir, daß du alle Dinge weissest: und bedarfst nicht, daß dich jemand frage. Darum glauben wir, daß du von GOtt ausgegangen bist.

Am Himmelfahrtstage.

Epist. Ap. Gesch. 1, v. 1 = 11.

Die erste Rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von alle dem, das JEsus anfing, beyde zu thun und zu lehren, bis an den Tag, da er aufgenommen war: nachdem er den Aposteln, (welche er hatte erwählet,) durch den heiligen Geist Befehl gethan hatte. Welchen er sich nach seinem Leiden lebendig erzeiget hatte, durch mancherley Erweisungen: und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reich GOttes. Und als er sie versammlet hatte: befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheissung des Vaters: welche ihr habt gehöret, (sprach er,) von mir. Denn Johannes hat mit Wasser getauft: ihr aber sollt mit dem heiligen Geist getauft werden, nicht lange nach diesen Tagen. Die aber, so zusammen kommen waren, fragten ihn, und sprachen: HErr, wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat; sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfahen, welcher

welcher auf euch kommen wird; und werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erden. Und da er solches gesagt: ward er aufgehaben zusehens, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahrend, siehe, da stunden bey ihnen zween Männer in weissen Kleidern; welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen Himmel? Dieser JEsus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Evang. Marc. 16, v. 14-20.

Zuletzt, da die Elfe zu Tische sassen, offenbarete sich der HErr: und schalt ihren Unglauben und ihres Herzens Härtigkeit, daß sie nicht geglaubet hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Creatur. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden: wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: in meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben: und so sie etwas tödtliches trinken, wirds ihnen nicht schaden; auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wirds besser mit ihnen werden. Und der HErr, nachdem er mit ihnen geredet hatte: ward er aufgehaben gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand GOttes. Sie aber gingen aus, und predigten an allen Orten: und der HErr würkete mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mit folgende Zeichen.

Am 6. Sonnt. nach Ostern, genannt Exaudi.

Epist. 1 Petri 4, v. 8-11.

Seyd mäßig und nüchtern zum Gebät. Vor allen Dingen aber habt unter einander eine brünstige Liebe: denn die Liebe decket auch der Sünden Menge. Seyd gastfrey unter einander ohne Murmeln. Und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnade GOttes. So jemand redet, daß ers rede als GOttes Wort. So jemand ein Amt hat, daß ers thue als aus dem Vermögen, das GOtt darreichet: auf daß in allen Dingen GOtt gepreiset werde durch JEsum Christ, welchem sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evang. Joh. 15, v. 26 bis c. 16, v. 4.

Wenn der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet: der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen: denn ihr seyd von Anfang bey mir gewesen. Solches habe ich zu euch geredt, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Bann thun.

thun. Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meinen, er thue GOtt einen Dienst daran. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vater noch mich erkennen. Aber solches habe ich zu euch geredt: auf daß, wenn die Zeit kommen wird, daß ihr daran gedenket, daß ichs euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht gesagt, denn ich war bey euch.

Am 1. Pfingsttage.

Epist. Ap.Gesch. 2, v. 1-13.

Als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmüthig bey einander. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes: und erfüllete das ganze Haus, da sie sassen. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären sie feurig: und er satzte sich auf einen jeglichen unter ihnen. Und wurden alle voll des heiligen Geistes: und fingen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen. Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend: die waren gottesfürchtige Männer, aus allerley Volk, das unter dem Himmel ist. Da nun die Stimme geschah, kam die Menge zusammen, und wurden verstürzt: denn es hörete ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten. Sie entsatzten sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir dann ein jeglicher seine Sprache, darinnen wir gebohren sind? Parther, und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamia, und in Judäa, und in Cappadocia, Ponto und Asia, Phrygia und Pamphylia, Egypten, und an den Enden der Lybien bey Cyrenen, und Ausländer von Rom, Juden und Judengenossen, Creter und Araber: Wir hören sie mit unsern Zungen die grossen Thaten GOttes reden. Sie entsatzten sich aber alle, und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: Was will das werdeu? Die andern aber hattens ihren Spott, und sprachen: Sie sind voll süsses Weins.

Evang. Joh. 14, v. 23-31.

Wer mich liebet, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht: und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein; sondern des Vaters, der mich gesandt hat. Solches habe ich zu euch geredt, weil ich bey euch gewesen bin. Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbe wirds euch alles lehren: und euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe. Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. Ihr habt gehöret,

 daß

daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb: so würdet ihr euch freuen, daß ich gesagt habe, ich gehe zum Vater; denn der Vater ist grösser denn ich. Und nun hab ichs euch gesagt, ehe denn es geschicht: auf daß, wenn es nun geschehen wird, daß ihr glaubet. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden: denn es kommt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also thue, wie mir der Vater geboten hat: Stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen.

Am 2. Pfingsttage.

Epist. Ap. Ges. 10, v. 42-48.

Der HErr hat uns geboten zu predigen dem Volk: und zu zeugen, daß er ist verordnet von GOtt ein Richter der Lebendigen und der Todten. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen. Da Petrus noch diese Worte redete: fiel der heilige Geist auf alle, die dem Wort zuhöreten. Und die Glaubigen aus der Beschneidung, die mit Petro kommen waren, entsatzten sich, daß auch auf die Heiden die Gabe des heiligen Geistes ausgegossen ward. Denn sie höreten, daß sie mit Zungen redeten, und GOtt hoch preiseten. Da antwortete Petrus: Mag auch jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getauft werden, die den heiligen Geist empfangen haben, gleich wie auch wir? Und befahl sie zu taufen in dem Namen des HErrn.

Evang. Joh. 3, v. 16-21.

JEsus sprach zu Nicodemo: Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab: auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn GOtt hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte: sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet: wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet; denn er glaubet nicht an den Namen des eingebohrnen Sohns GOttes. Das ist aber das Gericht, daß das Licht in die Welt kommen ist; und die Menschen liebeten die Finsterniß mehr, denn das Licht: denn ihre Werke waren böse. Wer Arges thut, der hasset das Licht: und kömmt nicht an das Licht, auf daß seine Werke nicht gestrafet werden. Wer aber die Wahrheit thut, der kömmt an das Licht, daß seine Werke offenbar werden, denn sie sind in GOtt gethan.

Am Feste der heiligen Dreyeinigkeit.

Epist. Röm. 11, v. 33-36.

O welch eine Tiefe des Reichthums, beyde der Weisheit und Erkänntniß GOttes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege! Denn wer hat des HErrn Sinn erkannt?

Oder wer ist sein Rathgeber gewesen? Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? Denn von ihm, und durch ihn, und in ihm sind alle Dinge. Ihm sey Ehre in Ewigkeit. Amen.

Evang. Joh. 3, v. 1-15.

Es war ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen Nicodemus, ein Oberster unter den Juden; der kam zu JEsu bey der Nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer von GOtt kommen; denn niemand kann die Zeichen thun, die du thust, es sey denn GOtt mit ihm. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sey denn, daß jemand von neuem gebohren werde, kann er das Reich GOttes nicht sehen. Nicodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch gebohren werden, wenn er alt ist? Kann er auch wieder in seiner Mutter Leib gehen, und gebohren werden? JEsus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sey denn, daß jemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich GOttes kommen. Was vom Fleisch gebohren wird, das ist Fleisch: und was vom Geist gebohren wird, das ist Geist. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem gebohren werden. Der Wind bläset, wo er will, und du hörest sein Sausen wohl: aber du weist nicht, von wannen er kommt, und wohin er fähret. Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist gebohren ist. Nicodemus antwortete, und sprach: Wie mag solches zugehen? JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel, und weist das nicht? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben; und ihr nehmet unser Zeugniß nicht an. Glaubet ihr nicht, wenn ich euch von irrdischen Dingen sage; wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sagen würde? Und niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder kommen ist: nemlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist. Und wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

Am 1. Sonnt. nach Trinitat.

Epist. 1 Joh. 4, v. 16-21.

GOtt ist die Liebe: und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm. Daran ist die Liebe völlig bey uns: auf daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts; denn gleich wie er ist, so sind wir auch in dieser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus: denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet. So jemand spricht: Ich liebe GOtt; und

hasset seinen Bruder: der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet: wie kann er GOtt lieben, den er nicht siehet? Und diß Gebot haben wir von ihm: daß wer GOtt liebet, daß der auch seinen Bruder liebe.

Evang. Luc. 16, v. 19-31.

Es war ein reicher Mann: der kleidete sich mit Purpur und köstlichem Leinwand, und lebete alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer, mit Namen Lazarus: der lag vor seiner Thür voller Schweren, und begehrte sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen; doch kamen die Hunde, und leckten ihm seine Schweren. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß. Der Reiche aber starb auch, und ward begraben. Als er nun in der Hölle und in der Quaal war, hub er seine Augen auf, und sahe Abraham von fernen, und Lazarum in seinen Schooß, rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und sende Lazarum, daß er das äusserste seines Fingers ins Wasser tauche, und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme. Abraham aber sprach: Gedenke Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine grosse Kluft bevestiget: daß die da wollten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus; denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Quaal. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die Propheten; laß sie dieselbigen hören. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham; sondern wenn einer von den Todten zu ihnen ginge, so würden sie Busse thun. Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob jemand von den Todten auferstünde.

Am 2. Sonnt. nach Trinit.

Epist. 1 Joh. 3, v. 13-18.

Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasset. Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben kommen sind: denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger; und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen hat. Und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schleußt sein Herz vor ihm zu: wie bleibet die

Liebe

Liebe GOttes bey ihm? Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge: sondern mit der That und mit der Wahrheit.

Evang. Luc. 14, v. 16-24.

Es war ein Mensch, der machte ein groß Abendmahl, und lud viel darzu. Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: Kommet, denn es ist alles bereit. Und sie fingen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß hinaus gehen, und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der ander sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kann ich nicht kommen. Und der Knecht kam, und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig, und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus bald auf die Strassen und Gassen der Stadt; und führe die Armen, und Krüppel, und Lahmen, und Blinden herein. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast, es ist aber noch Raum da. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstrassen, und an die Zäune; und nöthige sie herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde. Ich sage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen sind, mein Abendmahl schmecken wird.

Am 3. Sonnt. nach Trinit.

Epist. 1 Petri 5, v. 6-11.

Demüthiget euch unter die gewaltige Hand GOttes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er sorget für euch. Seyd nüchtern und wachet: denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Dem widerstehet vest im Glauben: und wisset, daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. Der GOtt aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu: derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. Demselbigen sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Evang. Luc. 15, v. 1-10.

Es naheten zu JEsu allerley Zöllner und Sünder, daß sie ihn höreten. Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murreten, und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen. Er sagte aber zu ihnen diß Gleichniß, und sprach: Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schaafe hat, und so er der Eines verleuret; der nicht lasse die neun und neunzig in der Wüsten, und hingehe nach dem Verlohrnen, bis daß ers finde? Und wenn ers funden hat, so leget ers auf seine

Achseln mit Freuden. Und wenn er heim kömmt, rufet er seinen Freunden und Nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaaf funden, das verlohren war. Ich sage euch: Also wird auch Freude im Himmel seyn über Einen Sünder, der Busse thut, vor neun und neunzig Gerechten, die der Busse nicht bedürfen. Oder, welch Weib ist, die zehen Groschen hat, so sie der Einen verleuret: die nicht ein Licht anzünde, und kehre das Haus, und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde? Und wenn sie ihn funden hat, rufet sie ihren Freundinnen und Nachbarinnen, und spricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen Groschen funden, den ich verlohren hatte. Also auch, sage ich euch, wird Freude seyn vor den Engeln GOttes über Einen Sünder, der Busse thut.

Am 4. Sonnt. nach Trinit.

Epist. Röm. 8, v. 18-23.

Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbaret werden. Denn das ängstliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbarung der Kinder GOttes. Sintemahl die Creatur unterworfen ist der Eitelkeit, ohne ihren Willen: sondern um des willen, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung. Denn auch die Creatur frey werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens, zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes. Denn wir wissen, daß alle Creatur sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bey uns selbst nach der Kindschafft, und warten auf unsers Leibes Erlösung.

Evang. Luc. 6, v. 36-42.

Seyd barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben. Gebet, so wird euch gegeben. Ein voll, gedruckt, gerüttelt und überflüßig Maaß wird man in euren Schooß geben. Denn eben mit dem Maaß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beyde in die Grube fallen? Der Jünger ist nicht über seinen Meister: wenn der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen. Was siehest du aber einen Splitter in deines Bruder Auge, und des Balken in deinem Auge wirst du nicht gewahr? Oder wie kanst du sagen zu deinem Bruder: Halt stille, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen: und du siehest selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zeuch zuvor den Balken aus deinem Auge: und besiehe denn, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

Am

Am 5. Sonnt. nach Trinit.

Epist. 1 Petri 3, v. 8-15.

Seyd allesammt gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort: sondern dagegen segnet, und wisset, daß ihr dazu berufen seyd, daß ihr den Segen ererbet. Denn wer leben will, und gute Tage sehen: der schweige seine Zunge, daß sie nichts böses rede: und seine Lippen, daß sie nicht triegen. Er wende sich vom Bösen, und thue Guts: er suche Friede, und jage ihm nach. Denn die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebät: das Angesicht aber des HErrn siehet auf die da Böses thun. Und wer ist, der euch schaden könnte: so ihr dem Guten nach kommet? Und ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, so seyd ihr doch selig. Fürchtet euch aber vor ihrem Trotzen nicht, und erschrecket nicht. Heiliget aber GOtt den HErrn in euren Herzen.

Evang. Luc. 5, v. 1-11.

Es begab sich, da sich das Volk zu dem HErrn JEsu drang, zu hören das Wort GOttes; und er stund am See Genezareth, und sahe zwey Schiffe am See stehen; die Fischer aber waren ausgetreten, und wuschen ihre Netze: trat er in der Schiffe eines, welches Simonis war; und bat ihn, daß ers ein wenig vom Lande führete. Und er satzte sich und lehrete das Volk aus dem Schiffe. Und als er hatte aufgehöret zu reden, sprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werfet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut. Und Simon antwortete, und sprach ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen. Und da sie das thäten: beschlossen sie eine grosse Menge Fische, und ihr Netz zerriß. Und sie winketen ihren Gesellen, die im andern Schiffe waren: daß sie kämen, und hülfen ihnen ziehen. Und sie kamen, und fülleten beyde Schiffe voll, also, daß sie sunken. Da das Simon Petrus sahe, fiel er JEsu zu den Knien, und sprach: HErr, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch. Denn es war ihm ein Schrecken ankommen, und alle, die mit ihm waren, über diesem Fischzug, den sie mit einander gethan hatten: desselbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simonis Gesellen. Und JEsus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht, denn von nun an wirst du Menschen fahen. Und sie führeten die Schiffe zu Lande, und verliessen alles, und folgeten ihm nach

Am 6. Sonnt. nach Trinit.

Epist. Röm. 6, v. 3-11.

Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in JEsum Christ getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir je mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleich

gleich wie Christus ist auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln. So wir aber sammt ihm gepflanzet werden zu gleichem Tode, so werden wir auch der Auferstehung gleich seyn. Dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch sammt ihm gekreuziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der Sünde. Sind wir aber mit Christo gestorben: so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden. Und wissen, daß Christus von den Todten erwecket, hinfort nicht stirbet; der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen. Denn das er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben zu einemmahl: das er aber lebet, das lebet er GOtte. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seyd, und lebet GOtte in Christo JEsu, unserm HErrn.

Evang. Matth. ☛ v. 20 = 26.

Ich sage euch: Es sey denn eure Gerechtigkeit besser, denn der Schriftgelehrten und Pharisäer; so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Ihr habt gehöret, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollt nicht tödten; wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig seyn. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Racha, der ist des Raths schuldig; wer aber sagt: Du Narr, der ist des höllischen Feuers schuldig. Darum wenn du deine Gabe auf den Altar opferst; und wirst allda eindenken, daß dein Bruder etwas wider dich habe: so laß allda auf dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder; und alsdenn komm, und opfere deine Gabe. Sey willfertig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem Wege bist: auf daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kerker geworfen. Ich sage dir wahrlich: du wirst nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest.

Am 7. Sonnt. nach Trinit.

Epist. Röm. 6, v. 19 = 23.

Ich muß menschlich davon reden, um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleichwie ihr eure Glieder begeben habt zu Dienst der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern: also begebet nun auch eure Glieder zu Dienst der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Denn da ihr der Sünde Knechte waret, da waret ihr frey von der Gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt schämet: denn das Ende derselben ist der Tod. Nun ihr aber seyd von der Sünde frey, und GOttes Knechte worden: habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet; das Ende aber

das ewige Leben. Denn der Tod ist der Sünden Sold: aber die Gabe GOttes ist das ewige Leben, in Christo JEsu, unserm HErrn.

Evang. Marc. 8, v. 1-9.

Zu der Zeit, da viel Volks da war, und hatten nichts zu essen; rief JEsus seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Mich jammert des Volks, denn sie haben nun drey Tage bey mir verharret, und haben nichts zu essen; und wenn ich sie ungessen von mir heim liesse gehen, würden sie auf dem Wege verschmachten. Denn etliche waren von ferne kommen. Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brodt hie in der Wüsten, daß wir sie sättigen? Und er fragte sie: wie viel habt ihr Brodt? Sie sprachen: Sieben. Und er gebot dem Volk, daß sie sich auf die Erde lagerten. Und er nahm die sieben Brodt, und dankete, und brach sie; und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselbigen vorlegten: und sie legten dem Volk vor. Und hatten ein wenig Fischlein: und er dankete, und hieß dieselbigen auch vortragen. Sie assen aber, und wurden satt: und huben die übrigen Brocken auf, sieben Körbe. Und ihrer waren bey vier tausend, die da gessen hatten: und er ließ sie von sich.

Am 8. Sonnt. nach Trinit.

Epist. Röm. 8, v. 12-17.

So sind wir nun, lieben Brüder! Schuldner: nicht dem Fleisch, daß wir nach dem Fleische leben. Denn wo ihr nach dem Fleische lebet, so werdet ihr sterben müssen. Wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäffte tödtet, so werdet ihr leben. Denn welche der Geist GOttes treibet, die sind GOttes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermahl fürchten müßtet: sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater. Derselbige Geist gibt Zeugniß unserm Geist, daß wir GOttes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nemlich GOttes Erben, und Miterben Christi: so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

Evang. Matth. 7, v. 15-23.

Sehet euch vor, vor den falschen Propheten, die in Schaafskleidern zu euch kommen: inwendig aber sind sie reissende Wölfe. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man auch Trauben lesen von den Dornen? Oder Feigen von den Disteln? Also ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte: aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen. Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: HErr, HErr, in das Himmelreich kom-

kommen: sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: HErr, HErr, haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? Haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan? Denn werde ich ihnen bekennen: ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr Uebelthäter.

Am 9. Sonnt. nach Trinit.

Epist. 1 Cor. 10, v. 6-13.

Das ist uns zum Vorbilde geschehen: daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleich wie jene gelüstet hat. Werdet auch nicht abgöttische, gleich wie jener etliche wurden, als geschrieben stehet: Das Volk satzte sich nieder zu essen und zu trinken, und stund auf zu spielen. Auch lasset uns nicht Hurerey treiben, wie etliche unter jenen Hurerey trieben: und fielen auf einen Tag drey und zwanzig tausend. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten: und wurden von den Schlangen umbracht. Murret auch nicht, gleich wie jener etliche murreten: und wurden umbracht durch den Verderber. Solches alles wiederfuhr ihnen zum Vorbilde: es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt kommen ist. Darum, wer sich läßt dünken, er stehe: mag wohl zusehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine, denn menschliche Versuchung betreten: aber GOtt ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen; sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen.

Evang. Luc. 16, v. 1-9.

JEsus sprach zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter; der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine Güter umbracht. Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten; denn du kanst hinfort nicht mehr Haushalter seyn. Der Haushalter sprach bey sich selbst: Was soll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir; Graben mag ich nicht, so schäme ich mich zu betteln. Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem Amt gesetzt werde, daß sie mich in ihre Häuser nehmen. Und er rief zu sich alle Schuldner seines Herrn, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Er sprach: Hundert Tonnen Oels. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, setze dich, und schreibe flugs funfzig. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, und schreib achzig. Und der Herr lobete den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hatte: denn die Kinder dieser Welt sind klüger, denn die

die Kinder des Lichts in ihrem Geschlechte. Und ich sage euch auch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewige Hütten.

Am 10. Sonnt. nach Trinit.

Epist. 1 Cor. 12, v. 1-11.

Von den geistlichen Gaben aber will ich euch, lieben Brüder! nicht verhalten. Ihr wisset, daß ihr Heiden seyd gewesen: und hingegangen zu den stummen Götzen, wie ihr geführet wurdet. Darum thue ich euch kund, daß niemand JEsum verfluchet, der durch den Geist GOttes redet: und niemand kann JEsum einen HErrn heissen, ohne durch den heiligen Geist. Es sind mancherley Gaben, aber es ist Ein Geist. Und es sind mancherley Aemter, aber es ist Ein HErr. Und es sind mancherley Kräften, aber es ist Ein GOtt, der da wirket alles in allem. In einem jeglichen zeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutz. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit; dem andern wird gegeben zu reden von der Erkänntniß, nach demselbigen Geist: einem andern der Glaube in demselbigen Geist; einem andern die Gabe gesund zu machen, in demselbigen Geist; einem andern Wunder zu thun, einem andern Weissagung, einem andern Geister zu unterscheiden, einem andern mancherley Sprachen, einem andern die Sprachen auszulegen. Diß aber alles wirket derselbige einige Geist: und theilet einem jeglichen seines zu, nach dem er will.

Evang. Luc. 19, v. 41-49.

Als JEsus nahe hinzu kam, sahe er die Stadt an, und weinete über sie, und sprach: Wenn du es wüstest, so würdest du auch bedenken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Friede dienet. Aber nun ist es vor deinen Augen verborgen. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, und dich belagern, und an allen Orten ängsten; und werden dich schleifen, und keinen Stein auf dem andern lassen: darum, daß du nicht erkennet hast die Zeit, darinnen du heimgesuchet bist. Und er ging in den Tempel, und fing an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften. Und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben: Mein Haus ist ein Bäthaus, ihr aber habts gemacht zur Mördergrube. Und er lehrete täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und die Vornehmsten im Volk, trachteten ihm nach, daß sie ihn umbrächten; und funden nicht, wie sie ihm thun sollten: denn alles Volk hing ihm an, und hörete ihn.

Am 11. Sonnt. nach Trinit.

Epist. 1 Cor. 15, v. 1-10.

Ich erinnere euch, lieben Brüder! des Evangelii, das ich euch verkündiget habe:

welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet; durch welches ihr auch selig werdet; welcher Gestalt ich es euch verkündiget habe, so ihrs behalten habt; es wäre denn, daß ihrs umsonst geglaubet hättet. Denn ich habe euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe: daß Christus gestorben sey für unsere Sünde, nach der Schrift; und daß er begraben sey, und daß er auferstanden sey am dritten Tage, nach der Schrift; und daß er gesehen worden ist von Kephas, darnach von den Zwölfen, darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünfhundert Brüdern auf einmahl, derer noch viel leben, etliche aber sind entschlafen. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo, darnach von allen Aposteln. Am letzten nach allen ist er auch von mir, als einer unzeitigen Geburt, gesehen worden. Denn ich bin der Geringste unter den Aposteln; als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apostel heisse, darum, daß ich die Gemeine GOttes verfolget habe. Aber von GOttes Gnade bin ich, das ich bin: und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn sie alle; nicht aber ich, sondern GOttes Gnade, die mit mir ist.

Evang. Luc. 18, v. 9 = 14.

JEsus sagte zu etlichen, die sich selbst vermassen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, ein solch Gleichniß: Es gingen zween Menschen hinauf in den Tempel zu bäten: einer ein Pharisäer, der ander ein Zöllner. Der Pharisäer stund, und bätete bey sich selbst also: Ich danke dir, GOtt, daß ich nicht bin wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zwier in der Wochen, und gebe den Zehenten von allem, das ich habe. Und der Zöllner stund von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel; sondern schlug an seine Brust, und sprach: GOtt sey mir Sünder gnädig. Ich sage euch: Dieser ging hinab gerechtfertiget in sein Haus vor jenem. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden: und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Am 12. Sonnt. nach Trinit.

Epist. 2 Cor. 3, v. 4 = 9.

Ein solch Vertrauen haben wir durch Christum zu GOtt. Nicht daß wir tüchtig sind, von uns selber etwas zu denken, als von uns selber; sondern daß wir tüchtig sind, ist von GOtt: welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des neuen Testaments; nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tödtet, aber der Geist macht lebendig. So aber das Amt, das durch die Buchstaben tödtet, und in die Steine gebildet ist, Klarheit hatte; also, daß die Kinder Jsrael nicht konnten ansehen

hen das Angesicht Mose, um der Klarheit willen seines Angesichts, die doch aufhöret: wie sollte nicht vielmehr das Amt, das den Geist gibt, Klarheit haben? Denn so das Amt, das die Verdammniß prediget, Klarheit hat: vielmehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit prediget, überschwengliche Klarheit.

Evang. Marc. 7, v. 31 = 37.

Da JEsus wieder ausging von den Grenzen Tyri und Sidon: kam er an das Galiläische Meer, mitten unter die Grenze der zehen Städte. Und sie brachten zu ihm einen Tauben, der stumm war: und sie baten ihn, daß er die Hand auf ihn legte. Und er nahm ihn von dem Volk besonders, und legte ihm die Finger in die Ohren, und spützete, und rührete seine Zunge, und sahe auf gen Himmel, seufzete, und sprach zu ihm: Hephata, das ist, thue dich auf. Und alsbald thaten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zunge ward los, und redete recht. Und er verbot ihnen, sie solltens niemand sagen. Je mehr er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten. Und verwunderten sich über die Masse, und sprachen: Er hat alles wohl gemacht; die Tauben macht er hörend, und die Sprachlosen redend.

Am 13. Sonnt. nach Trinit.

Epist. Gal. 3, v. 15 = 22.

Lieben Brüder! Ich will nach menschlicher Weise reden: verachtet man doch eines Menschen Testament nicht, wenn es bestätiget ist; und thut auch nichts dazu. Nun ist je die Verheissung Abrahä und seinem Saamen zugesagt. Er spricht nicht, durch die Saamen, als durch viele: sondern als durch Einen, durch deinen Saamen, welcher ist Christus. Ich sage aber davon: das Testament, das von GOtt zuvor bestätiget ist auf Christum, wird nicht aufgehaben, daß die Verheissung sollte durchs Gesetz aufhören, welches gegeben ist über vier hundert und dreyßig Jahr hernach. Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheissung gegeben, GOtt aber hats Abraham durch Verheissung frey geschenkt. Was soll denn das Gesetz? Es ist dazu kommen um der Sünde willen, bis der Saame käme, dem die Verheissung geschehen ist: und ist gestellet von den Engeln durch die Hand des Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittler: GOtt aber ist einig. Wie? ist denn das Gesetz wider GOttes Verheissung? Das sey ferne! Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen: so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetze. Aber die Schrift hat es alles beschlossen unter die Sünde: auf daß die Verheissung käme durch den Glauben an JEsum Christum, gegeben denen, die da glauben.

Evang. Luc. 10, v. 23 = 37.

JEsus wandte sich zu seinen Jüngern, und sprach insonder-

sonderheit: Selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet. Denn ich sage euch: Viel Propheten und Könige wollten sehen, das ihr sehet, und habens nicht gesehen; und hören, das ihr höret, und habens nicht gehöret. Und siehe, da stund ein Schriftgelehrter auf, versuchte ihn, und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im Gesetz geschrieben? Wie liesest du? Er antwortete und sprach: Du sollt GOtt deinen HErrn lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften, und von ganzem Gemüthe; und deinen Nächsten als dich selbst. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet, thue das, so wirst du leben. Er aber wollte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu JEsu: Wer ist dann mein Nächster? Da antwortete JEsus, und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder; die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und gingen davon, und liessen ihn halb todt liegen. Es begab sich aber ohngefehr, daß ein Priester dieselbige Strasse hinab zog: und da er ihn sahe, ging er vorüber. Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die Stätte, und sahe ihn, ging er vorüber. Ein Samariter aber reisete und kam dahin, und da er ihn sahe; jammerte ihn sein; ging zu ihm, verband ihm seine Wunden, und goß darein Oel und Wein; und hub ihn auf sein Thier, und führete ihn in die Herberge, und pflegete sein. Des andern Tages reisete er, und zog heraus zween Groschen, und gab sie dem Wirth, und und sprach zu ihm: Pflege sein, und so du was mehr wirst darthun, will ich dirs bezahlen, wenn ich wieder komme. Welcher dünket dich, der unter diesen dreyen der Nächste sey gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war? Er aber sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm thät. Da sprach JEsus zu ihm: So gehe hin, und thue desgleichen.

Am 14. Sonnt. nach Trinit.

Epist. Gal. 5, v. 16-24.

Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch. Dieselbige sind wider einander, daß ihr nicht thut was ihr wollet. Regieret euch aber der Geist, so seyd ihr nicht unter dem Gesetze. Offenbahr sind aber die Werke des Fleisches: als da sind: Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterey, Zauberey, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Saufen, Fressen, und dergleichen; von von welchen ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das Reich GOttes nicht ererben. Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit,

Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. Wider solche ist das Gesetz nicht. Welche aber Christum angehören, die kreutzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden.

Evang. Luc. 17, v. 11-19.

Es begab sich, da JEsus reisete gen Jerusalem, zog er mitten durch Samariam und Galiläam. Und als er in einen Markt kam, begegneten ihm zehen aussätzige Männer, die stunden von ferne, und erhuben ihre Stimme, und sprachen: JEsu, lieber Meister, erbarme dich unser. Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: Gehet hin, und zeiget euch den Priestern. Und es geschah, da sie hingingen, wurden sie rein. Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß er gesund worden war: kehrete er um, und preisete GOtt mit lauter Stimme; und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füssen, und dankete ihm. Und das war ein Samariter. JEsus aber antwortete und sprach: Sind ihrer nicht zehen rein worden? Wo sind aber die neune? Hat sich sonst keiner funden, der wieder umkehrete, und gäbe GOtt die Ehre, denn dieser Fremdling? Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen.

Am 15. Sonnt. nach Trinit.

Epist. Gal. 5, v. 25 bis c. 6, v. 10.

So wir im Geist leben, so lasset uns auch im Geist wandeln. Lasset uns nicht eitler Ehre geitzig seyn, unter einander zu entrüsten und zu hassen. Lieben Brüder! so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde: so helft ihm wieder zurecht mit sanftmüthigem Geist, die ihr geistlich seyd; und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest. Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. So aber sich jemand läßt dünken, er sey etwas, so er doch nichts ist: der betrüget sich selbst. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst Werk: und alsdenn wird er an ihm selber Ruhm haben, und nicht an einem andern. Denn ein jeglicher wird seine Last tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, GOtt lässet sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er erndten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben erndten. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben erndten. Laßt uns aber Gutes thun, und nicht müde werden: denn zu seiner Zeit werden wir auch erndten ohne Aufhören. Als wir denn nun Zeit haben: so laßt uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.

Evang. Matth. 6, v. 24-34.

Niemand kann zweenen Herren dienen: entweder er wird einen hassen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen,

hangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt dienen, und dem Mammon. Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr, denn die Speise? Und der Leib mehr, denn die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie erndten nicht, sie sammlen nicht in die Scheuren; und euer himmlischer Vater ernähret sie doch. Seyd ihr denn nicht viel mehr denn sie? Wer ist unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget? Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselben eins. So denn GOtt das Graß auf dem Felde also kleidet, das doch heute stehet, und morgen in den Ofen geworfen wird: sollte er das nicht vielmehr euch thun? O ihr Kleingläubigen! Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allen trachten die Heiden: denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr des alles bedürfet. Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes, und nach seiner Gerechtigkeit: so wird euch solches alles zufallen. Darum sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

Am 16. Sonnt. nach Trinit.

Epist. Ephes. 3, v. 13-21.

Ich bitte, daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübsal willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre sind. Derhalben beuge ich meine Knie gegen dem Vater unsers HErrn JEsu Christi, der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heisset im Himmel und auf Erden: daß er euch Kraft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen, und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet werden. Auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sey die Breite, und die Länge, und die Tiefe, und die Höhe; auch erkennen, daß Christum lieb haben, viel besser ist, denn alles wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley GOttes Fülle. Dem aber, der überschwenglich thun kann über alles, das wir bitten und verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket: dem sey Ehre in der Gemeine, die in Christo JEsu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evang. Luc. 7, v. 11-17.

Es begab sich, daß JEsus in eine Stadt mit Namen Nain

Nain ging: und seiner Jünger gingen viel mit ihm, und viel Volks. Als er aber nahe an das Stadtthor kam: siehe, da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn war seiner Mutter; und sie war eine Wittwe, und viel Volks aus der Stadt ging mit ihr. Und da sie der HErr sahe, jammerte ihn derselbigen, und sprach zu ihr: Weine nicht. Und trat hinzu, und rührete den Sarg an, und die Träger stunden. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf. Und der Todte richtete sich auf, und fing an zu reden. Und er gab ihn seiner Mutter. Und es kam sie alle eine Furcht an, und preiseten GOtt, und sprachen: Es ist ein grosser Prophet unter uns aufgestanden, und GOtt hat sein Volk heimgesucht. Und diese Rede von ihm erschall in das ganze Jüdische Land, und in alle umliegende Länder.

Am 17. Sonnt. nach Trinit.

Epist. Ephes. 4, v. 1 = 6.

Euch ermahne ich Gefangener in dem HErrn, daß ihr wandelt, wie sichs gebühret eurem Beruf, darin ihr berufen seyd, mit aller Demuth und Sanftmuth, mit Geduld, und vertraget einer den andern in der Liebe: und seyd fleißig zu halten die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedes. Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seyd auf einerley Hoffnung eures Berufs. Ein HErr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein GOtt und Vater (unser) aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Evang. Luc. 14, v. 1 = 11.

Es begab sich, daß JEsus kam in ein Haus eines Obersten der Pharisäer auf einen Sabbath, das Brodt zu essen: Und sie hielten auf ihn. Und siehe, da war ein Mensch vor ihm, der war wassersüchtig. Und JEsus antwortete, und sagte zu den Schriftgelehrten und Pharisäern, und sprach: Ists auch recht auf den Sabbath heilen? Sie aber schwiegen stille. Und er griff ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen. Und antwortete, und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Ochse oder Esel in den Brunnen fällt, und er nicht alsbald ihn heraus zeucht am Sabbathtage? Und sie konten ihm darauf nicht wieder Antwort geben. Er sagte aber ein Gleichniß zu den Gästen, da er merkte, wie sie erwählten oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen: Wann du von jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht oben an; daß nicht etwan ein ehrlicher, denn du, von ihm geladen sey; und so denn kommt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: Weiche diesem; und du müssest denn mit Scham unten an sitzen. Sondern wenn du geladen wirst, so gehe hin, und setze dich unten an: auf

daß, wenn da kömmt, der dich geladen hat, spreche zu dir: Freund, rücke hinauf: dann wirst du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tische sitzen. Denn wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden: und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden.

Am 18. Sonnt. nach Trinit.

Epist. 1 Cor. 1, v. 4-9.

Ich danke meinem GOtt allezeit eurenthalben, für die Gnade GOttes, die euch gegeben ist in Christo JEsu: daß ihr seyd durch ihn an allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre, und an aller Erkänntniß, wie denn die Predigt von Christo in euch kräftig worden ist: also, daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und wartet nur auf die Offenbarung unsers HErrn JEsu Christi, welcher auch wird euch vest behalten bis ans Ende, daß ihr unsträflich seyd auf den Tag unsers HErrn JEsu Christi. Denn GOtt ist treu, durch welchen ihr berufen seyd zur Gemeinschaft seines Sohns JEsu Christi, unsers HErrn.

Evang. Matth. 22, v. 34-46.

Da die Pharisäer höreten, daß JEsus den Sadducäern das Maul gestopfet hatte: versammleten sie sich. Und einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte ihn, und sprach: Meister, welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz? JEsus aber sprach zu ihm: Du sollt lieben GOtt deinen HErrn von ganzem Herzen, von ganzer Seelen, von ganzem Gemüthe. Diß ist das vornehmste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollt deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen Geboten hänget das ganze Gesetz und die Propheten. Da nun die Pharisäer bey einander waren, fragte sie JEsus, und sprach: Wie dünket euch um Christo? Weß Sohn ist er? Sie sprachen: Davids. Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im Geist einen HErrn? da er saget: Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse. So nun David ihn einen HErrn nennet, wie ist er denn sein Sohn? Und niemand konnte ihm ein Wort antworten, und durfte auch niemand von dem Tage an hinfort ihn fragen.

Am 19. Sonnt. nach Trinit.

Epist. Ephes. 4, v. 22-28.

Leget von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. Erneuret euch aber im Geist eures Gemüths; und ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Darum leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit;

heit; ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemahl wir unter einander Glieder sind. Zürnet und sündiget nicht. Lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. Gebet auch nicht Raum dem Lästerer. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr: sondern arbeite, und schaffe mit seinen Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen.

Evang. Matth. 9, v. 1-8.

JEsus trat in das Schiff, und fuhr wieder herüber, und kam in seine Stadt. Und siehe, da brachten sie zu ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bette. Da nun JEsus ihren Glauben sahe, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sey getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Und siehe, etliche unter den Schriftgelehrten sprachen bey sich selbst: Dieser lästert GOtt. Da aber JEsus ihre Gedanken sahe, sprach er: Warum denket ihr so Arges in euren Herzen? Welches ist leichter zu sagen: Dir sind deine Sünde vergeben; oder zu sagen: Stehe auf und wandele? Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden die Sünden zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein Bette auf, und gehe heim. Und er stund auf, und ging heim. Da das Volk das sahe: verwunderte es sich, und preisete GOtt, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

Am 20. Sonnt. nach Trinit.

Epist. Ephes. 5, v. 15-21.

Sehet zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen: und schicket euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sey des HErrn Wille. Und sauffet euch nicht voll Weins, daraus ein unordig Wesen folget, sondern werdet voll Geistes: und redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen Liedern, singet und spielet dem HErrn in eurem Herzen. Und saget Dank allezeit für alles, GOtt und dem Vater, in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi; und seyd unter einander unterthan in der Furcht GOttes.

Evang. Matth. 22, v. 1-14.

JEsus antwortete und redete abermahl durch Gleichnisse zu ihnen, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohn Hochzeit machte, und sandte seine Knechte aus, daß sie den Gästen zur Hochzeit rufeten, und sie wollten nicht kommen. Abermahl sandte er andere Knechte aus, und sprach: Saget den Gästen, siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet, und alles bereit, kommet zur Hochzeit. Aber sie verachteten das, und gingen hin, einer auf seinen Acker,

Acker, der andere zu seiner Handthierung. Etliche aber griffen seine Knechte, höhneten und tödteten sie. Da das der König hörete: ward er zornig, und schickte seine Heere aus, und brachte diese Mörder um, und zündete ihre Stadt an. Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereitet, aber die Gäste warens nicht werth. Darum gehet hin auf die Strassen, und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet. Und die Knechte gingen aus auf die Strassen, und brachten zusammen, wen sie funden, böse und gute: und die Tische wurden alle voll. Da ging der König hinein, die Gäste zu besehen; und sahe allda einen Menschen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an, und sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein kommen, und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummete. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füsse, und werfet ihn in das äusserste Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen. Denn viel sind berufen, aber wenig sind auserwählet.

Am 21. Sonnt. nach Trinit.

Epist. Ephes. 6, v. 10-17.

Zuletzt, meine Brüder! Seyd stark in dem HErrn und in der Macht seiner Stärke. Ziehet an den Harnisch GOttes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen: nemlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um deswillen, so ergreifet den Harnisch GOttes: auf daß ihr, an dem bösen Tage Widerstand thun, und alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget. So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit: und an Beinen gestiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedens, damit ihr bereitet seyd. Vor allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurige Pfeile des Bösewichts. Und nehmet den Helm des Heils, und das Schwerdt des Geistes, welches ist das Wort GOttes.

Evang. Joh. 4, v. 47-54.

Es war ein Königischer, des Sohn lag krank zu Capernaum. Dieser hörete, daß JEsus kam aus Judäa in Galiläam: und ging hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme, und hülfe seinem Sohn: denn er war todtkrank. Und JEsus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht. Der Königische sprach zu ihm: HErr, komme hinab, ehe denn mein Kind stirbet. JEsus spricht zu ihm: Gehe hin,

dein Sohn lebet. Der Mensch glaubete dem Wort, das JEsus zu ihm sagte, und ging hin. Und indem er hinab ging, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm, und sprachen: Dein Kind lebet. Da forschete er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebende Stunde verließ ihn das Fieber. Da merkte der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher JEsus zu ihm gesagt hatte: dein Sohn lebet. Und er glaubete mit seinem ganzen Hause. Das ist nun das andere Zeichen, das JEsus thät, da er aus Judäa in Galiläam kam.

Am 22. Sonnt. nach Trinit.

Epist. Phil. 1, v. 3 - 11.

Ich danke meinem GOtt, so oft ich euer gedenke, (welches ich allezeit thue in allem meinem Gebät für euch alle, und thue das Gebät mit Freuden) über eurer Gemeinschaft am Evangelio, vom ersten Tage an bisher; und bin desselbigen in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wirds auch vollführen, bis an den Tag JEsu Christi. Wie es mir denn billig ist, daß ich dermassen von euch allen halte: darum, daß ich euch in meinem Herzen habe in diesem meinem Gefängniß, darinnen ich das Evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der Gnade theilhaftig seyd. Denn GOtt ist mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von Herzen Grund in JEsu Christo. Und daselbst um bäte ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerley Erkänntniß und Erfahrung: daß ihr prüfen möget, was das Beste sey; auf daß ihr seyd lauter und unanstößig, bis auf den Tag Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen (in euch) zur Ehre und Lobe GOttes.

Evang. Matth. 18, v. 23 - 35.

Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wollte. Und als er anfing zu rechnen: kam ihm einer vor, der war ihm zehen tausend Pfund schuldig. Da ers nun nicht hatte zu bezahlen: hieß der Herr verkaufen ihn, und sein Weib, und seine Kinder, und alles, was er hatte, und bezahlen. Da fiel der Knecht nieder, und bätete ihn an, und sprach: Herr, habe Geduld mit mir, ich will dirs alles bezahlen. Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts: und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch. Da ging derselbige Knecht hinaus, und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen schuldig: und er griff ihn an, und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist. Da fiel der Mitknecht nieder, und bat ihn, und sprach: Habe Geduld mit mir, ich will dirs alles bezahlen.

len. Er wollte aber nicht, sondern ging hin, und warf ihn ins Gefängniß, bis daß er bezahlete, was er schuldig war. Da aber seine Mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren Herrn alles, was sich begeben hatte. Da forderte ihn sein Herr vor sich, und sprach zu ihm: Du Schalksknecht, alle diese Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest. Solltest du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe? Und sein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigern: bis daß er bezahlete alles, was er schuldig war. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun: so ihr nicht vergebet von euren Herzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle.

Am 23. Sonnt. nach Trinit.

Epist. Phil. 3, v. 17 - 21.

Folget mir, lieben Brüder: und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde. Denn viel wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe, nun aber sage ich auch mit Weinen, die Feinde des Creutzes Christi: welcher Ende ist das Verdamniß, welchen der Bauch ihr Gott ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irrdisch gesinnet sind. Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes JEsu Christi, des HErrn: welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

Evang. Matth. 22, v. 15 - 22.

Da gingen die Pharisäer hin, und hielten einen Rath, wie sie ihn fingen in seiner Rede. Und sandten zu ihm ihre Jünger, sammt Herodis Dienern, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und lehrest den Weg GOttes recht, und du fragest nach niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen. Darum sage uns, was dünket dich? Ists recht, daß man dem Kaiser Zins gebe, oder nicht? Da nun JEsus merkte ihre Schalkheit, sprach er: Ihr Heuchler, was versuchet ihr mich? Weiset mir die Zinsemünze. Und sie reichten ihm einen Groschen dar. Und er sprach zu ihnen: Weß ist das Bild und die Ueberschrift? Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist; und GOtte, was GOttes ist. Da sie das höreten, verwunderten sie sich: und liessen ihn, und gingen davon.

Am 24. Sonnt. nach Trinit.

Epist. Col. 1, v. 9 - 14.

Wir, von dem Tage an, da wirs gehöret haben, hören

ren wir nicht auf für euch zu bäten und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkänntniß seines Willens, in allerley geistlicher Weisheit und Verstand: daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen, und fruchtbar seyd in allen guten Werken; und wachset in der Erkänntniß GOttes, und gestärket werdet mit aller Kraft, nach seiner herrlichen Macht, in aller Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden. Und danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht. Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes; an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden.

Evang. Matth. 9, v. 18 = 26.

Da JEsus solches mit ihnen redete, siehe, da kam der Obersten einer, und fiel vor ihm nieder, und sprach: HErr, meine Tochter ist jetzt gestorben; aber komm, und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig. Und JEsus stund auf, und folgete ihm nach, und seine Jünger. Und siehe, ein Weib, das zwölf Jahr den Blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührete seines Kleides Saum an. Denn sie sprach bey ihr selbst: Möchte ich nur sein Kleid anrühren, so würde ich gesund. Da wendete sich JEsus um, und sahe sie, und sprach: Sey getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde. Und als er in des Obersten Haus kam, und sahe die Pfeifer und das Getümmel des Volks, sprach er zu ihnen: Weichet, denn das Mägdlein ist nicht todt, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn. Als aber das Volk ausgetrieben war: ging er hinein, und ergriff sie bey der Hand, da stund das Mägdlein auf. Und diß Gerüchte erschall in dasselbige ganze Land.

Am 25. Sonnt. nach Trinit.

Epist. 1 Thess. 4, v. 13 = 18.

Wir wollen euch, lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da schlafen: auf daß ihr nicht traurig seyd, wie die andern, die keine Hoffnung haben. Denn so wir glauben, daß JEsus gestorben und auferstanden ist: also wird GOtt auch, die da entschlafen sind durch JEsum, mit ihm führen. Denn das sagen wir euch, als ein Wort des HErrn, daß wir, die wir leben und überbleiben in der Zukunft des HErrn, werden denen nicht vorkommen, die da schlafen. Denn er selbst, der HErr, wird mit einem Feldgeschrey und Stimme des Erzengels, und mit der Posaunen GOttes hernieder kommen vom Himmel: und die Todten in Christo werden auferstehen zuerst. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zu-

gleich mit denselbigen hingerückt werden in den Wolken, dem HErrn entgegen in der Luft: und werden also bey dem HErrn seyn allezeit. So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander.

Evang. Matth. 24, v. 15-28.

Wenn ihr nun sehen werdet den Greuel der Verwüstung, davon gesagt ist durch den Propheten Daniel, daß er stehe an der heiligen Stätte, (wer das liest, der merke drauf!) Alsdenn fliehe auf die Berge, wer im Jüdischen Lande ist. Und wer auf dem Dache ist: der steige nicht hernieder, etwas aus seinem Hause zu holen. Und wer auf dem Felde ist: der kehre nicht um seine Kleider zu holen. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter, oder am Sabbath. Denn es wird alsdenn eine grosse Trübsal seyn, als nie gewesen ist von Anfang der Welt bisher, und als auch nicht werden wird. Und wo diese Tage nicht würden verkürzet, so würde kein Mensch selig: Aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürzet. So alsdann jemand zu euch wird sagen: Siehe, hie ist Christus, oder da: so sollt ihrs nicht glauben. Denn es werden falsche Christi, und falsche Propheten aufstehen, und grosse Zeichen und Wunder thun: daß verführet werden in den Irrthum (wo es möglich wäre) auch die Auserwählten. Siehe, ich habs euch zuvor gesagt. Darum, wenn sie zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüsten; so gehet nicht hinaus. Siehe, er ist in der Kammer; so glaubets nicht. Denn gleich wie der Blitz ausgehet vom Aufgang, und scheinet bis zum Niedergang: also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohns. Wo aber ein Aas ist, da sammlen sich die Adler.

Am 26. Sonnt. nach Trinit.

Epist. 2 Petri 3, v. 3-13.

Wisset das aufs erste, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln; und sagen: Wo ist die Verheissung seiner Zukunft? Denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibet es alles, wie es von Anfang der Creatur gewesen ist. Aber Muthwillens wollen sie nicht wissen, daß der Himmel Vorzeiten auch war, dazu die Erde aus Wasser, und im Wasser bestanden durch GOttes Wort. Dennoch ward zu der Zeit die Welt durch dieselbigen mit der Sündfluth verderbet. Also auch der Himmel jetzund und die Erde werden durch sein Wort gesparet, daß sie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts und Verdammniß der gottlosen Menschen. Eines aber sey euch unverhalten, ihr Lieben: daß ein Tag vor dem HErrn ist wie tausend Jahr, und tausend

Jahr

Jahr wie ein Tag. Der HErr verzeucht nicht die Verheissung, wie es etliche für einen Verzug achten: sondern er hat Geduld mit uns, und will nicht, daß jemand verlohren werde, sondern daß sich jedermann zur Busse kehre. Es wird aber des HErrn Tag kommen, als ein Dieb in der Nacht: in welchem die Himmel zergehen werden mit grossem Krachen, die Elemente aber werden vor Hitze zerschmelzen; und die Erde, und die Werke, die drinnen sind, werden verbrennen. So nun das alles soll zergehen, wie sollt ihr denn geschickt seyn mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen: daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des HErrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden. Wir warten aber eines neuen Himmels, und einer neuen Erde nach seiner Verheissung, in welchen Gerechtigkeit wohnet.

Evang. Matth. 25, v. 31 - 46.

Wann des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit ihm: Dann wird er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit. Und werden vor ihm alle Völker versammlet werden. Und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schaafe von den Böcken scheidet. Und wird die Schaafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besuchet. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir kommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten, und sagen: HErr, wann haben wir dich hungrig gesehen, und haben dich gespeiset? Oder durstig, und haben dich getränket? Wann haben wir dich einen Gast gesehen, und beherberget? Oder nacket, und haben dich bekleidet? Wann haben wir dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu dir kommen? Und der König wird antworten und sagen zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan. Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt

mich

mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besuchet. Da werden sie ihm auch antworten und sagen: HErr, wann haben wir dich gesehen hungrig, oder durstig, oder einen Gast, oder nacket, oder krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet? Dann wird er ihnen antworten, und sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan. Und sie werden in die ewige Pein gehen: aber die Gerechten in das ewige Leben.

Am 27. Sonnt. nach Trinit.

Epist. 1 Theß. 5, v. 1-11.

Von den Zeiten und Stunden, lieben Brüder, ist nicht noth euch zu schreiben. Dann ihr selbst wisset gewiß, daß der Tag des HErrn wird kommen, wie ein Dieb in der Nacht. Denn wenn sie werden sagen: es ist Friede, es hat keine Gefahr: so wird sie das Verderben schnell überfallen, gleich wie der Schmerz ein schwanger Weib; und werden nicht entfliehen. Ihr aber, lieben Brüder, seyd nicht in der Finsterniß: daß euch der Tag wie ein Dieb ergreife. Ihr seyd allzumahl Kinder des Lichts, und Kinder des Tages: wir sind nicht von der Nacht, noch von der Finsterniß. So lasset uns nun nicht schlafen, wie die andern: sondern lasset uns wachen und nüchtern seyn. Denn die da schlafen, die schlafen des Nachts: und die da trunken sind, die sind des Nachts trunken. Wir aber, die wir des Tages sind, sollen nüchtern seyn: angethan mit dem Krebs des Glaubens und der Liebe, und mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit. Denn GOtt hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen, durch unsern HErrn JEsum Christ: der für uns gestorben ist, auf daß, wir wachen oder schlafen, zugleich mit ihm leben sollen. Darum ermahnet euch unter einander, und bauet einer den andern: wie ihr denn thut.

Evang. Matth. 25, v. 1-13.

Das Himmelreich wird gleich seyn zehen Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen, und gingen aus dem Bräutigam entgegen. Aber fünf unter ihnen waren thöricht, und fünf waren klug. Die Thörichten nahmen ihre Lampen, aber sie nahmen nicht Oel mit sich. Die Klugen aber nahmen Oel in ihren Gefässen, samt ihren Lampen. Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläferig, und entschliefen. Zur Mitternacht aber ward ein Geschrey: siehe, der Bräutigam kömmt; gehet aus ihm entgegen. Da stunden diese Jungfrauen alle auf, und schmückten ihre Lampen. Die Thörichten aber sprachen zu den Klugen: Gebet uns von eurem Oel, denn unsere Lampen

pen verlöschen. Da antworteten die Klugen, und sprachen: Nicht also, auf daß nicht uns und euch gebreche. Gehet aber hin zu den Krämern, und kaufet für euch selbst. Und da sie hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam: und welche bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit; und die Thür ward verschlossen. Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen, und sprachen: HErr, HErr, thue uns auf. Er antwortete aber, und sprach: Wahrlich, ich sage euch, ich kenne euer nicht. Darum wachet; denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.

Am Michaelis = Feste.

Epist. Offenb. Johannis 12, v. 7 = 12.

Es erhub sich ein Streit im Himmel: Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache stritt und seine Engel; und siegeten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel. Und es ward ausgeworfen der grosse Drach, die alte Schlange, die da heisset der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführet: und ward geworfen auf die Erde, und seine Engel wurden auch dahin geworfen. Und ich hörete eine grosse Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das Heil, und die Kraft, und das Reich, und die Macht unsers GOttes seines Christus worden; weil der verworfen ist, der sie verklaget Tag und Nacht vor GOtt. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihrer Zeugniß: und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod. Darum freuet euch ihr Himmel, und die darinnen wohnen.

Evang. Matth. 18, v. 1 = 11.

Die Jünger traten zu JEsu, und sprachen: Wer ist doch der Grösseste im Himmelreich? JEsus rief ein Kind zu sich, und stellete es mitten unter sie, und sprach: Wahrlich, ich sage euch, es sey denn, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Wer nun sich selbst erniedriget, wie diß Kind, der ist der Grösseste im Himmelreich. Und wer ein solches Kind auf nimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben: dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget würde, und er ersäufet würde im Meer, da es am tiefsten ist. Wehe der Welt der Aergerniß halben! Es muß ja Aergerniß kommen: doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt. So aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab, und wirf ihn von dir: es ist dir besser, daß du zum Leben

lahm, oder ein Krüppel eingehest; denn daß du zwo Hände, oder zween Füsse habest, und werdest in das ewige Feuer geworfen. Und so dich dein Auge ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir: es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehest; denn daß du zwey Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet. Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel. Denn des Menschen Sohn ist kommen, selig zu machen, das verlohren ist.

euer ge
daß ih
n Kl
ich sag
Himmel
geschi
mmel.
hn ist
das

lahm, oder ein Krüppel eingehest; denn daß du zwo Hände, oder zween Füsse habest, und werdest in das ewige Feuer geworfen. Und so dich dein Auge ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir: es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehest; denn daß du zwey Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet. Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel. Denn des Menschen Sohn ist kommen, selig zu machen, das verlohren ist.

lahm, oder ein Krüppel eingehest; denn daß du zwo Hände, oder zween Füsse habest, und werdest in das ewige Feuer geworfen. Und so dich dein Auge ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir: es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehest; denn daß du zwey Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet. Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel. Denn des Menschen Sohn ist kommen, selig zu machen, das verlohren ist.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Die Evangelischen und Epistolischen Texte auf alle Sonn- und Fest-Tage des Jahrs

S.l. [1784]

Liturg. 1424 e#Beibd.3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10593237-5
VD18 14728699-001